

Jede Region ist einzigartig. Das gilt auch für Regionen, die an Deutschland und/oder Belgien grenzen.

Grenzregionen haben eine Gemeinsamkeit, sie alle haben den europäischen Auftrag, den grenzüberschreitenden Agglomerationsvorteil zu nutzen und dadurch 8% zusätzliches Wirtschaftswachstum¹ zu erzielen bzw. 4 Millionen zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen. Ein Vergleich der tatsächlichen und potenziellen Pendlerströme aus dem Jahr 2012 ergab einen tatsächlichen Pendlerfluss von 8,3% (eingehender Pendlerverkehr) und 2% (ausgehender Pendlerverkehr) für die Grenze zu Belgien und 9,4% (eingehender Pendlerverkehr) und 1,6% (ausgehender Pendlerverkehr) für die Grenze zu Deutschland. Ferner haben auch Grenzregionen die Aufgabe, zu den großen Themen des gesellschaftlichen Wandels beizutragen, wie zum Beispiel in den Bereichen Energie, Digitalisierung und Arbeitsmarkt.

Europa steht vor der größten Krise seit dem Zweiten Weltkrieg. Es ist in jedem Fall eine Gesundheitskrise. Eine große Wirtschaftskrise konnte bisher durch umfangreiche Unterstützungsmaßnahmen der Landesregierung abgewendet werden. Die große unbeantwortete Frage ist, wie die Niederlande gestärkt aus der Krise hervorgehen können.

Das G40-Städtenetzwerk² hat untersucht, welche wirtschaftlichen Auswirkungen COVID19 auf Einwohner und Unternehmen in Grenzregionen hat. Sind diese größer als in Regionen, die nicht an eine Landesgrenze stoßen, und wie können negative Auswirkungen verringert werden? Das G40-Städtenetzwerk hat auch eine Einschätzung dazu gemacht, wie COVID19 sich auf die Aufgabe auswirkt, aufgrund des grenzüberschreitenden Agglomerationsvorteils ein Wirtschaftswachstum von 8% zu erzielen. Das G40-Netzwerk untersuchte dies in der rechtsstaatlichen Annahme, dass es keine Rolle spielt, ob jemand an/jenseits der Grenze lebt, arbeitet, studiert oder unternehmerisch aktiv ist.

Beraten von einer politischen G40 Arbeitsgruppe³ und Daten, Feldstudien und Analysen von Birch/Platform31⁴ nutzend, spricht das G40-Städtenetzwerk die folgenden Empfehlungen aus, um sozialen und wirtschaftlichen COVID19 Schaden, der speziell in Grenzregionen entstehen könnte, so weit wie möglich zu begrenzen und Lektionen für die Zukunft zu lernen:

¹ u.a. Gerard Marlet, Abdella Oumer, Roderik Ponds und Clemens van Woerkens: ‚Groeien aan de grens‘ (2014) und der Bericht der EU-Kommission: ‚Boosting economic growth and cohesion in EU Border Regions‘ (COM(2017) 534 final), S. 6

² Unter Mitwirkung der VNG (Verband niederländischer Gemeinden)

³ Bürgermeister Paul Depla (Breda), Hans van Midden (Roosendaal), Onno van Veldhuizen (Enschede/Vorsitzender), Hans Verheijen (Sittard-Geleen) und die Beigeordneten Paul de Rook (Groningen) und Stein Steenbakkens (Eindhoven)

⁴ Quick-Scan ‚Impact coronacrisis op grensregio’s, Birch, Platform31, Oktober 2020

1. Grenzregionen bringen in Krisenzeiten die Intensität der Kommunikation, Abstimmung und Zusammenarbeit zwischen Regionen auf beiden Seiten einer Landesgrenze auf **dasselbe Niveau** wie die zwischen inländischen Regionen (Governance);
2. Die Landesregierung stimmt sich strukturell mit Deutschland und Belgien ab, so dass Krisenmaßnahmen der einzelnen Länder mit **grenzüberschreitender Maßarbeit** einhergehen, um sozialen und wirtschaftlichen Schaden für Einwohner und Unternehmer auf beiden Seiten der Landesgrenzen zu vermeiden;
3. Grenzregionen verleihen der zunehmenden Intensität der grenzüberschreitenden Kommunikation, Abstimmung und Zusammenarbeit einen **strukturellen Charakter**, zu Gunsten der Umsetzung eines grenzüberschreitenden Arbeitsmarkts, einer grenzüberschreitenden Wirtschaft und eines grenzüberschreitenden Wissensnetzwerks und deren Beiträge zum gesellschaftlichen Wandel. Wo nötig, unterstützen die Landesregierung und die Grenzprovinzen diese Anstrengungen;
4. **Die Landesregierung unterstützt regionale Regenerationspläne von Grenzregionen**, insbesondere um die Schwachstellen⁵ dieser Regionen zu beseitigen und grenzüberschreitende Agglomerationsvorteile zu erzielen, auch im Hinblick auf den Beitrag der Grenzregionen zum gesellschaftlichen Wandel.

⁵ Wirtschaftsstruktur, soziale Rückstände, demografischer Wandel (Alten- und Jugendquotient)

BEISPIELE

Beispiel für Empfehlung 1: Dank **guter grenzüberschreitender Kontakte** war es Ende März dieses Jahres möglich, COVID-19 Patienten vom Isala Krankenhaus in Zwolle in ein Krankenhaus in Münster zu verlegen. Während der COVID-19-Pandemie übernahm insbesondere Nordrhein-Westfalen monatelang die Versorgung von 58 niederländischen Patienten, da den Intensivstationen in den Niederlanden Überbelegung drohte. Deutschland übernahm auch die Kosten der Behandlungen.

Beispiel für Empfehlung 2: Ein Beispiel für eine Situation, in der noch viel zu gewinnen ist, ist die **Abstimmung entlang der flämischen Grenze** zum Thema Sicherheit. Die Art und Weise, wie Belgien aufgrund von COVID-19 die Grenze schloss und wieder öffnete, ohne niederländische Bürgermeister hierüber zu informieren, ist ein Beispiel dafür, wie Governance in diesem Bereich (stark) verbessert werden kann und muss.

Beispiel für Empfehlung 3: Die in der **Region Ostniederlande-Münsterland** involvierten Behörden (die Regionen Twente und Achterhoek, die Provinzen Overijssel und Gelderland, der Bezirk Münster, die dazugehörigen Kreise und Stadt Münster) haben beschlossen, an einem Strang zu ziehen. Seit Ende 2019 arbeiten sie gemeinsam an vier Themen: Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung und Erreichbarkeit. Diese Zusammenarbeit wurde in einem Memorandum und einem Handlungsplan festgelegt.

Beispiel für Empfehlung 4: In Nordrhein-Westfalen und Süd-Limburg finden im Abstand von 30 Kilometern zwei wichtige und was den Klimawandel/die Energiewende betrifft sehr ähnliche Entwicklungen statt. In Nordrhein-Westfalen wird die Braunkohleindustrie bis 2040 in eine ganz und gar nicht-fossile Industrie umgewandelt. In Süd-Limburg wird bis 2050 die chemische Industrie in eine ganz und gar nicht-fossile und zirkuläre Industrie umgewandelt. Ein Bündeln von Kräften auf beiden Seiten der Grenze in den Bereichen Wissen/Innovation, Unternehmertum, Arbeitsmarkt, Logistik und Abfall-/Rohstoffströme erfordert eine **grenzüberschreitende Zone ohne viele Regeln und Vorschriften**.



Stedennetwerk
G40

**GRENZREGIONEN IN
KRISENZEITEN**

Die Auswirkungen von COVID-19 auf
Grenzregionen: Ergebnisse und
Handlungsperspektiven

Verfasser

Elmar Cloosterman, Thomas Herwijn & Bas van der Starre (Birch)
Ruud Dorenbos & Joost van Hoorn (Platform31)

Oktober 2020

Inhaltsverzeichnis

1 Zusammenfassung und Empfehlungen	2
2 Erkenntnisse und Handlungsperspektive	4
2.1 Lektionen aus dem Lockdown	4
2.2 Lektionen für mittelfristiges Vorgehen	5
2.3 Anmerkungen für langfristiges Vorgehen	7
3 Unterstützende Analysen	12
3.1 Rahmen der Analyse	12
3.2 Regionale Eingrenzung	13
3.3 Merkmale von Grenzregionen	14
3.4 Gesundheitswesen	17
3.5 Wirtschaft	21
3.6 Gesellschaftliche Aspekte	27
3.7 Maßnahmen und Beschlussfassung	29
Anlage 1 – Liste der befragten Personen	32
Anlage 2 – Grenzorte: Auswahl basierend auf COROP-Gebiet	32

Grenzregionen in Krisenzeiten

Die Auswirkungen von COVID-19 auf Grenzregionen: Ergebnisse und Handlungsperspektiven

1 Zusammenfassung und Empfehlungen

Welche Auswirkungen haben COVID-19 und die COVID-19 Maßnahmen auf die Einwohner und Unternehmen der Grenzregionen? Dies ist die zentrale Frage in einem *Quickscan*, den Birch und Platform31 im Auftrag der G40 durchgeführt haben. Um diese Frage zu beantworten, wurde relevantes Datenmaterial analysiert, eine Umfrage der VNG unter Politikern und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltungen in Grenzregionen durchgeführt und Gespräche mit Politikern und Mitarbeitern der Gemeindeverwaltungen auf beiden Seiten der Grenze geführt. In diesem Memorandum werden die daraus gewonnenen Erkenntnisse beschrieben.

Aus der quantitativen Analyse ergibt sich keine eindeutige Antwort auf die Frage, ob die Auswirkungen von COVID-19 und den COVID-19-Maßnahmen auf die Einwohner und Bewohner der Grenzregionen größer sind als in anderen Teilen der Niederlande. Die statistischen Erhebungen zeigen beispielsweise, dass Regionen an der Grenze zu Flandern (einschließlich Limburg) relativ mehr Infektionen, Krankenhauseinweisungen und Todesfälle aufweisen als der Rest der Niederlande, während in den Grenzregionen, die ausschließlich an Deutschland grenzen, gerade ein entgegengesetztes Bild zu sehen ist, entsprechend der Infektionsrate, die im Süden der Niederlande höher ist als im Norden.

Auffällig ist, dass in den Grenzregionen im März und April 2020 ein relativ geringerer Anstieg der Anzahl der Empfänger von Arbeitslosengeld zu verzeichnen ist als in den übrigen Niederlanden, und die Konjunktur erholt sich ab Mai auch in allen Gebieten entlang der Grenze schneller, mit Limburg als einziger Ausnahme. Betrachtet man das Wirtschaftswachstum in den ersten beiden Quartalen von 2020, scheinen die Grenzregionen (und die Großstädte) gerade am stärksten von der COVID-19-Krise betroffen zu sein.

Einige Lektionen aus dem Lockdown:

1. Die Geldausgaben in Innenstädten und touristischen Einrichtungen gingen zunächst zurück, erholten sich später wieder, sind aber fast überall noch nicht auf das alte Niveau zurückgekehrt;
2. Im Rahmen der landesweit eingeführten Corona-Maßnahmen wurde Unternehmern, die in dem einen Land arbeiten und in dem anderen wohnen, wenig Beachtung geschenkt, wodurch sie zuweilen keinen Anspruch auf Entschädigung hatten. Dies wirkt sich negativ auf das Image von grenzüberschreitendem Unternehmertum und Arbeiten aus;
3. Eine eindeutige Kommunikation (Richtung Bürgerinnen und Bürger und Unternehmen) ist von großer Bedeutung. Wichtige Voraussetzungen für eine klare und unmissverständliche Kommunikation, sind grenzüberschreitende Netzwerke und Zusammenarbeit (Governance).

Die verschiedenen Indikatoren weisen nicht immer in die gleiche Richtung. Da auf beiden Seiten der Grenze gleichzeitig einschränkende Maßnahmen ergriffen wurden, sind die negativen Auswirkungen auf die Grenzregionen nicht sichtbar viel größer als in anderen Regionen des Landes. Die grundlegenden Unterschiede bleiben bestehen,

wurden jedoch durch vergleichbare Maßnahmen auf beiden Seiten nicht durch die Corona-Krise zusätzlich verstärkt, obwohl die Schließung der belgisch-niederländischen Grenze zu Beginn zu sehr spezifischen Problemen im Grenzverkehr von Arbeitnehmern und Gütern geführt hat. Unklar ist auch, wie die verschiedenen (und unerwarteten) Entwicklungen zu erklären sind. Dies kann mit spezifischen Grenzproblemen zusammenhängen, aber auch die Branchenstruktur und die wirtschaftlich weniger belastbare Ausgangsposition von vor Beginn der Krise können hier eine Rolle spielen. Grenzregionen sind oft, aber übrigens nicht immer, Regionen, in denen ein Bevölkerungsrückgang stattfindet oder in denen dies langfristig zu erwarten ist. Das macht die Grenzregionen anfällig.

Jetzt, da sich die zweite Welle von Corona-Infektionen im ganzen Land ausbreitet, stellt sich die Frage, welche Handlungsperspektiven am besten für Grenzregionen geeignet sind. Ehrlichkeitshalber muss wohl gesagt werden, dass die Handlungsaussichten kurzfristig begrenzt sind. Aus diesem Grund werden ausgezeichnete grenzüberschreitende Kontakte, formeller und informeller Art, für die Grenzregionen umso wichtiger. In Gesprächen mit Politikern zeigt sich, dass diese nicht in jeder Grenzregion ausreichend vorhanden sind. Solche Kontakte baut man nicht in wenigen Wochen auf, das kostet Zeit. Grenzregionen mit guten grenzüberschreitenden Kontakten können in Krisenzeiten schneller und zielgerichteter handeln als Regionen, in denen diese Kontakte noch hergestellt werden müssen. Darüber hinaus ist eine schnelle und klare Kommunikation mit der Landesregierung ein wichtiger Punkt. Sorgen Sie dafür, dass jeder weiß, wie Kommunikationswege verlaufen und wer welche Befugnisse hat, und stellen Sie sicher, dass Grenzgebiete an der Ausarbeitung eines landesweiten Krisen(Pandemie)plans beteiligt werden.

Eine weitere Handlungsperspektive ist die systematische Überwachung der Grenzregionen auf beiden Seiten der Grenze. Momentan werden auf beiden Seiten der Grenze unterschiedliche Daten und Methoden verwendet, um beispielsweise Infektionen oder wirtschaftliche Auswirkungen zu untersuchen. Dies erschwert nicht nur den Dialog, sondern macht es auch schwierig, beispielsweise die Höhe der finanziellen Unterstützung festzulegen. Gute Daten können das Gespräch objektivieren.

Einige Lektionen für ein mittelfristiges Vorgehen:

1. Grenzgebieten muss in Krisenzeiten besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die Landesregierung muss die Position von Grenzregionen in die zu erstellenden Krisenpläne mit einbeziehen.
2. Regionen müssen grenzüberschreitende Formen der Zusammenarbeit weiter ausbauen. Sowohl auf politischer Ebene als auch beispielsweise zwischen Gesundheitseinrichtungen oder in Unternehmensbereichen;
3. Kooperationen können genutzt werden, um als Regionen besser auf eine neue Pandemie vorbereitet zu sein, indem (1) Protokolle erstellt, (2) Maßnahmen grenzüberschreitend abgestimmt und (3) mit einem gemeinsamen Kommunikationsplan operiert wird;
4. Die Verfügbarkeit guter, vergleichbarer Daten ist wichtig, um ein gutes Bild von den Auswirkungen der Pandemie zu bekommen, und um fundierte Zahlen für die Motivierung finanzieller Unterstützung von stärker betroffenen Regionen zu haben.

Im Allgemeinen sprechen wir uns für die Beachtung und Anerkennung der schwierigen Situation, in der sich Grenzregionen per Definition befinden, durch die Landesregierung aus, wobei hierbei beispielsweise an den häufig erwähnten, wirtschaftlich unvorteilhaften ‚Halbkreis‘ gedacht werden kann. Die Corona-Krise hat ihre besondere

Situation noch sichtbarer gemacht. Studien zeigen jedoch, dass Grenzregionen auch ein enormes Potenzial haben. Würden bestehende Hindernisse in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung, Steuern u. ä. beseitigt werden, könnten Grenzregionen zu Wachstumsregionen werden.

Anmerkungen für ein langfristiges Vorgehen:

1. Die meisten Grenzregionen scheinen keine große Widerstandsfähigkeit gegen Erschütterungen zu haben und/oder es fehlt ein starkes Ökosystem, das für eine rasche Erholung sorgen könnte. Ausnahmen sind Südostbrabant und Twente.
2. Es sind Interventionen erforderlich, die neue unternehmerische Aktivitäten anfachen, spezifische Ketten verstärken oder missionsgetriebenes Wachstum fördern (missionsgetriebener Ökosystem-Ansatz).

2 Bevindingen en handelingsperspectief

De COVID-19 crisis heeft grote impact op Nederland. Terwijl het virus de druk op de zorg doet toenemen, hebben de intelligente lockdown, contactbeperkende maatregelen en vraaguitval bij consumenten nadelige effecten op economie en maatschappij. De huidige crisis heeft, in tegenstelling tot veel andere crises, de verschillen tussen landen zichtbaar gemaakt. Ook binnen Europa hebben landen verschillend geacteerd tegen verspreiding van het virus. Niet alleen verschillen de genomen maatregelen van elkaar, maar ook het moment waarop sommige maatregelen werden ingevoerd was verschillend. Hierdoor zijn aan de grens complexe situaties ontstaan. Wat aan de ene kant van de grens nog vanzelfsprekend was, was een aantal meter verderop niet meer mogelijk of zelfs verboden. Denk hierbij bijvoorbeeld niet alleen aan het bezoeken van winkels of horeca, maar ook ondernemen of het ontvangen van zorg aan de andere kant van de grens is hier in sommige gevallen moeilijker door geworden. Door deze discrepantie in maatregelen wordt daarom verondersteld dat grensregio's door de huidige crisis harder worden getroffen dan niet-grensregio's.

Het bestuderen van de beschikbare data over de effecten van de coronacrisis op grensregio's laat een gevarieerd beeld zien. Grensregio's worden, veelal economisch, relatief hard geraakt door de crisis. Echter is hierbij vaak niet het onderscheid te maken tussen de doorwerking van de crisis als gevolg van de sociaaleconomische structuur, die vaak gevoeliger is voor economische schokken dan gemiddeld in Nederland, en de effecten als gevolg van het 'hebben' van een rijksgrens. Vooral de aanwezigheid van een oudere (beroeps)bevolking en een minder gediversifieerde sectorstructuur (met een hoge concentratie industrie) zijn waarschijnlijk de meest bepalende factoren nu uit de data blijkt dat grensregio's het economisch slechter doen en er meer ziekenhuisopnamen en sterfgevallen als gevolg van COVID-19 worden gerapporteerd.

De problemen die grensregio-specifiek zijn, zijn in veel gevallen genuanceerder en niet terug te zien in de beschikbare data. Een deel hiervan is in de ondersteunende analyses beschreven. Daarnaast zijn gesprekken gevoerd aan beide kanten van de grens om ervaringen op te halen over de afgelopen periode (zie bijlage 2 voor de lijst met geïnterviewde personen). De paragrafen 2.1 en 2.2 bevatten de resultaten uit deze gesprekken. Reflecterend op de eerste lockdown en sluiting van sommige grenzen zijn er verschillende aandachtspunten naar voren gekomen waar voor zowel de korte als middellange termijn lessen uit getrokken kunnen worden. In 2.3 gaan we in op langere termijn handelingsperspectieven.

2.1 Lessen uit de lockdown

De lockdown heeft een grote impact gehad op het verzorgingsgebied van veel grensgebieden. Voor veel grensgebieden beslaat het verzorgingsgebied meer dan enkel de bevolking die woont binnen de Nederlandse landsgrenzen. Veel grensgemeenten zijn in grote mate afhankelijk van buitenlandse ‘dagjesmensen’ die binnen hun gemeenten winkelen of recreëren. Gedurende de lockdown is dit bijna geheel tot stilstand gekomen. Het toerisme in deze gebieden, wat gedurende de lockdown ook sterk was verminderd, is deels weer teruggeveerd door de toestroom van toeristen uit Nederland. In vrijwel alle gevallen is het oude niveau echter nog niet bereikt.¹

Grensoverschrijdend ondernemen kan negatieve effecten met zich meebrengen. Binnen de huidige nationaal ingezette steunmaatregelen voor ondernemers is weinig aandacht geweest voor ondernemers die in het buitenland ondernemen en in Nederland wonen of vice versa. Uit de interviews is gebleken dat in het bijzonder de uitvoering van de TOZO-regeling in grensgebieden complex is; meerdere ondernemers die in Nederland werken (en belasting afdragen) maar net over de grens wonen komen niet in aanmerking voor compensatie binnen deze maatregel. In verschillende interviews is benadrukt dat een bijkomend negatief effect hiervan is dat zo het imago van grensoverschrijdend ondernemen mogelijk verslechtert. Ook voor werknemers die aan de andere kant van de grens werken is er onduidelijkheid (geweest) over het wel of niet kunnen uitoefenen van hun beroepsactiviteit.

Het duidelijk communiceren van getroffen maatregelen aan beide kanten van de grens is van belang gebleken. Dit onderwerp kwam in vrijwel alle interviews uitgebreid aan de orde. Onduidelijkheid over wat wel en niet mag over de grens zorgt voor wantrouwen en onbegrip onder de bevolking, zeker als maatregelen aan beide kanten van de grens niet op elkaar aansluiten. Om voor eenduidige communicatie te zorgen, zijn grensoverschrijdende netwerken en samenwerking nodig.

Formele en informele grensoverschrijdende netwerken zijn daarbij van groot belang gebleken. Grensregio's met goede contacten over de grens hebben in crisistijd sneller en gericht kunnen acteren dan regio's waar deze contacten nog gelegd moesten worden. Hierbij is het niet altijd duidelijk geweest hoe aan de andere kant van de grens de bestuurlijke lijnen lopen en hoe bevoegdheden verdeeld zijn. Uit de gesprekken is ons opgevallen dat in algemene zin de samenwerking en communicatie tussen Nederland en Duitsland gemakkelijker is verlopen, dan tussen Nederland en België. Een voorbeeld van een situatie waar nog veel te winnen valt is de afstemming langs de Vlaamse grens rond veiligheid. De wijze waarop de België de grens afsloot en weer open deed, waarbij Nederlandse burgemeesters nergens van op de hoogte werden gesteld, toont aan dat de governance op dit vlak (sterk) moet worden verbeterd.

Op meer operationeel niveau, bijvoorbeeld het contact tussen ziekenhuizen, zijn de goede grensoverschrijdende contacten er vaak wel. Dit heeft ertoe geleid dat in veel gevallen de grensoverschrijdende acute zorg vrijwel als vanouds door heeft kunnen gaan. De effecten op de niet-acute zorg die door de coronacrisis is uitgesteld zijn vooralsnog lastig te beoordelen.

2.2 Lessen voor de middellange termijn

In brede zin is het van belang dat grensgebieden meer specifieke aandacht krijgen in crisistijd. In tijden van crisis wordt er vaak voor een uniforme, nationale, aanpak gekozen die in uitvoering meestal negatieve gevolgen met zich meebrengt voor grensregio's. Door de soms moeilijke situaties van grensregio's te erkennen vanuit de Rijksoverheid en mee te nemen in de op te stellen crisisaanpakken, kunnen deze problemen ten dele worden voorkomen – in

¹ De implicaties van de tweede golf zijn hierin nog niet meegenomen.

plaats van ze later te moeten repareren. Hierin zit niet alleen een rol voor de Rijksoverheid, maar ook voor grensregio's zelf.

Zo zijn reeds bestaande grensoverschrijdende samenwerkingen waardevol gebleken. Ingelopen samenwerkingen maakten regio's bestuurlijk wendbaarder. In het verder oppakken en benutten van dit soort samenwerkingen, ook in niet-crisistijd, zit potentie. Op deze manier kunnen er structureel grensoverschrijdende netwerken worden opgebouwd. Hierbij gaat het niet alleen over het bestuurlijke niveau, maar bijvoorbeeld ook tussen zorgverleners of sectoren.

Deze samenwerkingen kunnen worden gebruikt om als regio beter voorbereid te zijn op een nieuwe pandemie of vergelijkbare crisis. Dit kan door:

- Protocollen op te stellen die als gids dienen in het geval van onverwachte grenssluitingen;
- Maatregelen waar mogelijk op elkaar af te stemmen door ofwel pragmatische aanpassingen of door opschaling naar de nationale/federale overheid;
- Een gezamenlijk communicatieplan vanuit de regionale overheden op te stellen waarmee inwoners en bedrijven aan beide kanten van de grens goed worden geïnformeerd.

In de huidige crisis is het belang van goede, vergelijkbare data noodzakelijk gebleken. Een knelpunt voor grensregio's is dat aan weerszijden van de grens verschillende data en methoden worden gebruikt om bijvoorbeeld het aantal besmettingen in kaart te brengen of om de economische effecten te duiden. Dit maakt niet alleen de dialoog lastig, maar maakt het ook moeilijk om bijvoorbeeld de maat van financiële steun voor harder getroffen regio's te bepalen. Het systematisch te monitoren van ontwikkelingen in grensregio's kan deze gesprekken objectiveren.

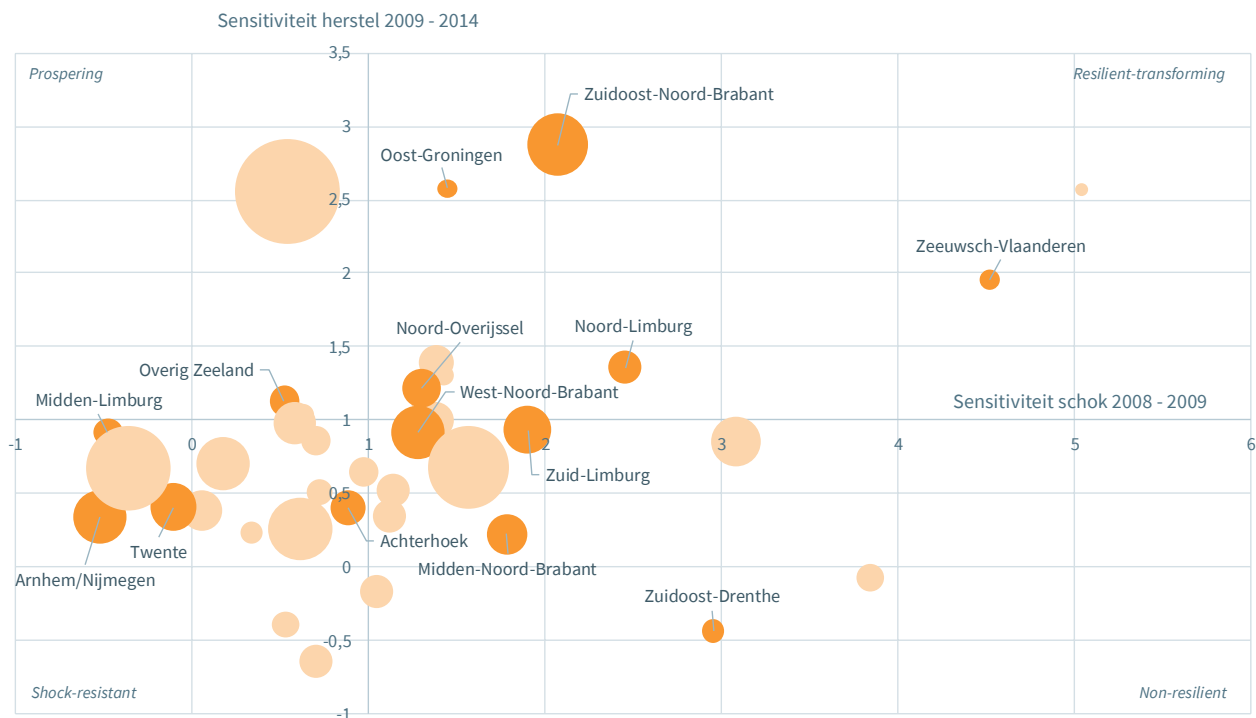
2.3 Noot voor de lange termijn

Elke regio wordt verschillend geraakt door crises. Wanneer we terugkijken naar de crisis van 2008 worden deze verschillen zichtbaar. Zowel de mate van de economische schok als het herstel verschillen per regio. Van 2008 op 2009 kromp de Nederlandse economie met 3,5%, om in de twee jaren daarna met gemiddeld twee procent te groeien. Rond dit gemiddelde patroon zijn echter de regionale verschillen enorm. Tussen 2008 en 2014 varieerde de regionaal economische groei in Nederland tussen -14% (IJmond) en +17% (Groot-Amsterdam). In Figuur 1 zijn de zogenoemde schoksensitiviteit en herstelsensitiviteit weergegeven voor alle regio's in Nederland, waarbij de grensregio's zijn uitgelicht. Op de horizontale as is de sensitiviteit van de regio voor de schok van 2008 op 2009 afgebeeld, ten opzichte van de gemiddelde schok waarmee Nederland te maken had (3,5% krimp van de economie). Op de verticale as staat de gevoeligheid van een regio voor het herstel dat zich van 2009 tot 2014 heeft voltrokken (7,5% groei in Nederland over deze periode).

De mate van schoksensitiviteit hangt samen met de sectordiversiteit in een regio.² Hoe meer divers de sectorstructuur, hoe hoger de weerbaarheid tegen schokken. Omdat elke sector anders beïnvloed wordt door de economische conjunctuur, zorgt een gediversifieerde structuur als het ware voor een vorm van risicospreiding. Het verband en significantie tussen sectorstructuur en herstel zijn echter aanzienlijk lager. Van den Toren en Cloosterman (2020) beargumenteren dat de sterkte van het *Entrepreneurial Ecosystem*³, ofwel het ecosysteem voor ondernemerschap, bevorderlijk is voor het herstel (c.q. wendbaarheid) van een regio. Regio's met sterke ecosystemen voor ondernemerschap zullen sneller in staat zijn zich te transformeren omdat deze een betere voedingsbodem hebben voor innovatief ondernemerschap. Hierdoor kan vrijgekomen productiecapaciteit en menselijk kapitaal sneller weer worden ingezet en een positieve bijdrage leveren aan de economie en (brede) welvaart in een regio.

² Van den Toren, JP. & Cloosterman, E. (2020). Gevolgen en herstel van economische schok verschillen sterk per regio. ESB, 105 (4790), 8 oktober 2020.

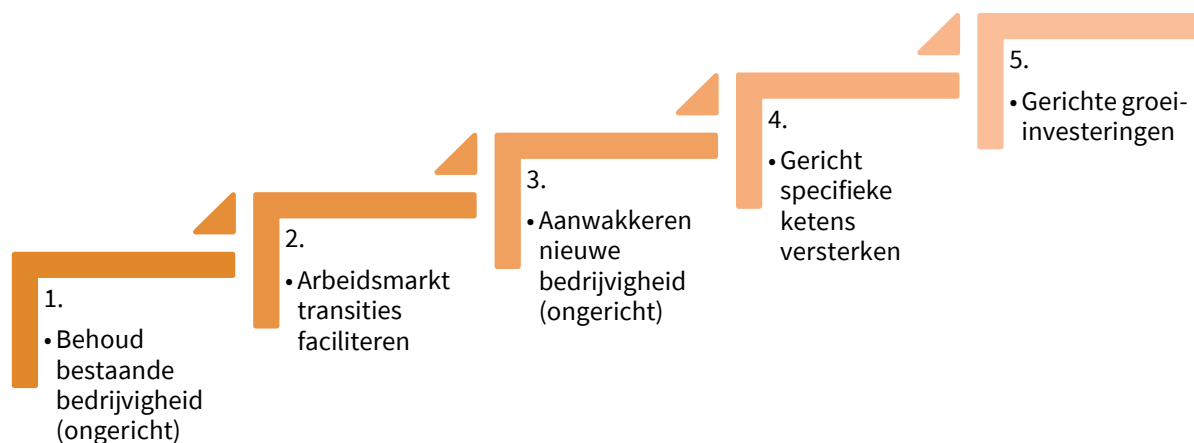
³ Zie Stam, E. (2014) The Dutch entrepreneurial ecosystem. SSRN Paper, te vinden op papers.ssrn.com.



Figuur 1: Schoksensitiviteit en sensitiviteit voor herstel voor Nederlandse COROP-regio's. De waarden zijn berekend door de veranderingen in het bruto regionaal product af te zetten tegen de veranderingen in het bruto nationaal product. Gedurende de schok kromp de Nederlandse economie met 3,5% en in de jaren van herstel groeide deze met 7,5%. Een schoksensitiviteit van 2 correspondeert dus met een regionaal economische krimp gedurende de schok van circa 7%, terwijl een sensitiviteit voor herstel van 2 correspondeert met een regionaal economische groei van circa 15% gedurende de herstelperiode. De grootte bol geeft het economisch gewicht van de regio aan (in bruto regionaal product).

In Figuur 1 is te zien dat veel van de grensregio's relatief hard zijn geraakt door de economische schok in 2008. Uitschieters hierin zijn Zeeuws-Vlaanderen en Zuidoost-Drenthe, die respectievelijk 4,5 en 3 keer zo gevoelig zijn geweest voor de economische schok. Maar ook regio's van grotere omvang (in BRP) zoals de Brabantse regio's en Zuid-Limburg kennen een bovengemiddelde schokgevoeligheid. Twente, Arnhem/Nijmegen en Midden-Limburg zijn daarentegen 'shock-resistant' en kennen een lagere gevoeligheid voor economische schokken. Wanneer we kijken naar de verdeling op de y-as, de mate van herstel, zien we dat slechts enkele grensregio's een bovengemiddeld herstel hebben gekend ten opzichte van Nederland. Het bekendste voorbeeld hiervan is de regio Zuidoost-Noord-Brabant (ook wel Brainport), die zich na de crisis sterk heeft weten te herstellen en inmiddels een van de meest productieve en innovatieve regio's van Nederland is. De meeste grensregio's blijken echter van nature weinig bestendig te zijn tegen schokken en/of over een dusdanig sterk ecosysteem te beschikken dat spoedig herstel vanzelfsprekend is.

De manier waarop regio's acteren op de huidige crisis onderscheiden we in vijf niveaus van mogelijke responses op ontstane economische schade (Figuur 2). De huidige maatregelen richten zich vooral op de eerste twee niveaus en zijn bedoeld om bedrijvigheid en arbeid te behouden, ofwel door elk bedrijf steun te bieden, ofwel door transitie mogelijkheden te maken van zwaar getroffen sectoren naar andere plekken in de economie.



Figuur 2: Vijf niveaus van interventies. Beeld: Birch

Op de korte termijn houden interventies in de eerste twee categorieën de regionale economie, ook die van grensregio's, overeind. Maar, door verschillen in sectorstructuur, karakteristieken van de bedrijvigheid en het ecosysteem voor ondernemerschap heeft beleid gericht op het behouden van bestaande bedrijvigheid op lange termijn een divergerend effect. De verwachting is dat regio's met een sterk ecosysteem en innovatief vermogen (zoals bijvoorbeeld Delft, Amsterdam maar ook grensregio's als Zuidoost Brabant of Twente) van nature beter presteren in economisch herstel dan andere regio's. Grensregio's die dat vermogen overwegend niet hebben zullen mogelijk te lang (moeten) vasthouden aan hun bestaande activiteiten.

Door nu te behoudend te zijn kan bestaande, niet duurzame, bedrijvigheid overeind gehouden worden waardoor een regio op langere termijn groeipotentieel misloopt. Zeker in grensregio's, waar een groter deel van de beroepsbevolking in verzorgende werkgelegenheid⁴ en zwaar getroffen industrie zit, kan de welvaart daardoor in verhouding afnemen. Om dit tegen te gaan zijn interventies nodig die nieuwe bedrijvigheid aanwakkeren, specifieke ketens versterken of missiegedreven groei bevorderen.⁵ Vogelaar et al. (2020) beschrijven de mogelijkheid voor regionale overheden om in te zetten op een missie-gestuurde ecosysteembenadering. Binnen deze benadering wordt ondernemerschap ingezet om nieuwe bedrijvigheid aan te wakkeren en om missiegericht te werken aan maatschappelijke opgaven. In onderstaand kader is het stappenplan voor een missie-gestuurde ecosysteembenadering beschreven zoals dat recent is toegepast binnen de gemeente Den Haag.

Interessant zijn daarnaast de startups aan de randen van het land. Uit onderzoek⁶ komt naar voren dat innovatieve start-ups daar sneller opvallen en dat heeft voordelen: er is meer exclusieve aandacht en publiciteit waardoor gemeente, provincie en/of mogelijk subsidieverstrekkingen eerder (dan elders) klaarstaan om ondersteuning en hulp te bieden. Veel innovatieve start-ups (en scale-ups) bouwen voort op het regionale economische DNA, of dat nu de innovatieve maakindustrie is in de Achterhoek, de grote administratieve organisaties die na de mijnsluitingen in Zuidoost Limburg ontwikkeld zijn, dan wel de mogelijkheden van zilteteelt en innovatieve landbouw in Zeeland. Innovatieve start-ups sluiten bij industriële regionale tradities aan en werken die vervolgens in creatieve richtingen verder uit. Smart specialisation is een kenmerk van innovatieve regio's of 'slimme streken'.

⁴ Verzorgende sectoren (detailhandel, zorg, onderwijs, horeca, bouw en overheid) bedienen vooral mensen en bedrijven in de regio (CBS, 2015).

⁵ Vogelaar et al. (2020). Economisch beleid regio: naar een missie-gestuurde ecosysteembenadering. ESB, 105 (4790), 8 oktober 2020.

⁶ Dorenbos en Engbersen (2018). Startups aan de randen van het land: divers, creatief en veelbelovend. Platform31.

Stappenplan voor een missie-gestuurde ecosysteembenadering⁷

Om tot beleid te komen aan de hand van een missie-gestuurde ecosysteembenadering, moeten de volgende vijf stappen worden doorlopen:

1. Analyseer de economische structuur en bepaal de sectoren. Wat maakt de regio bijzonder? Stel de sectoren vast die:
 - a. door hun absolute omvang nu en in de nabije toekomst van belang zijn voor de (regionale) economie;
 - b. relatief groot zijn ten opzichte van Nederland (concentratie);
 - c. door hun aard en maatschappelijke betekenis specifiek economisch beleid vergen omdat ze bijdragen aan maatschappelijke missies of vanwege hun aansluiting op de samenstelling van de beroepsbevolking (passende werkgelegenheid).
2. Bepaal de kansrijke clusters. Clusters worden gekenmerkt door geografische concentraties van gerelateerde bedrijven die concurreren en samenwerken, gespecialiseerde toeleveranciers, dienstleveranciers, bedrijven uit gerelateerde bedrijfstakken en relevante instituten, zoals universiteiten.
3. Analyseer de sectoren en clusters. Stel de sterke en zwakke punten van de clusters en sectoren vast. De tien elementen uit het *Entrepreneurial Ecosystems* model van Stam (2015) kunnen hierbij ook voor sectoren en clusters een nuttig uitgangspunt zijn.
4. Maak specifiek beleid. Formuleer specifiek beleid per sector en cluster, gericht op de zwakke onderdelen. Houd rekening met het gehele ecosysteem, de economische realiteit in de regio en de maatschappelijke missies.
5. Maak generiek beleid. Faciliteer bedrijvigheid die je nog niet voorzien had (backing challengers), door zwakke onderdelen van het gehele ecosysteem aan te pakken. Sta erbij stil dat er ook zaken zijn die beter kunnen worden opgepakt door andere partijen.

⁷ Vogelaar et al. (2020). Economisch beleid regio: naar een missie-gestuurde ecosysteembenadering. *ESB*, 105 (4790), 8 oktober 2020.

3 Ondersteunende analyses

3.1 Kaders van de analyse

De stelling van de G40 is dat grensregio's van Nederland disproportioneel geraakt worden door de coronacrisis. Deze regio's zouden een onevenredig groot effect ondervinden op meerdere fronten, zoals zorg, economie en samenleving. Daarnaast kan het zijn dat het relatieve effect van corona op de grensregio's even groot is, maar dat dit door de uitgangspositie van grensregio's grotere (of kleinere) gevolgen heeft. In deze *quickscan* verkennen we of deze stelling hout snijdt en of we kunnen duiden waar eventuele verschillen door veroorzaakt worden. Dat doen we door een aantal thema's, gekozen aan de hand van een startnotitie van de G40,⁸ te beschrijven op basis van een aantal publiek beschikbare databronnen.

De eerste inventarisatie van de G40 geeft meerdere voorbeelden van hoe de gevolgen van de pandemie en de daarop volgende maatregelen in grensregio's tot uiting komen.⁹ De verwachtingen zijn onder andere dat bepaalde sectoren in grensregio's harder getroffen zijn doordat het reguliere verzorgingsgebied kleiner is geworden door gesloten grenzen, doordat zorgpersoneel en mantelzorgers minder goed kunnen opereren in grensgebieden, doordat verschillen in lockdown maatregelen de spreading van het virus beïnvloeden en ondernemers en werknemers die over de grens wonen of werken tussen wal en schip laten belanden. Om dit te staven onderzoeken we binnen de thema's zorg, economie en samenleving een **zevental onderwerpen** met data die nu beschikbaar is. Middels deze *quickscan* hopen we de aard en ernst van het probleem voor grensregio's beter te begrijpen. De zeven onderwerpen zijn:

- Ernst van het COVID-19 besmettingspatroon;
- Capaciteitsproblemen in de zorg in grensregio's;
- Economische krimp;
- Zwaar getroffen sectoren;
- Werkloosheid en bijstand;
- Vereenzaming;
- Internationale studenten.

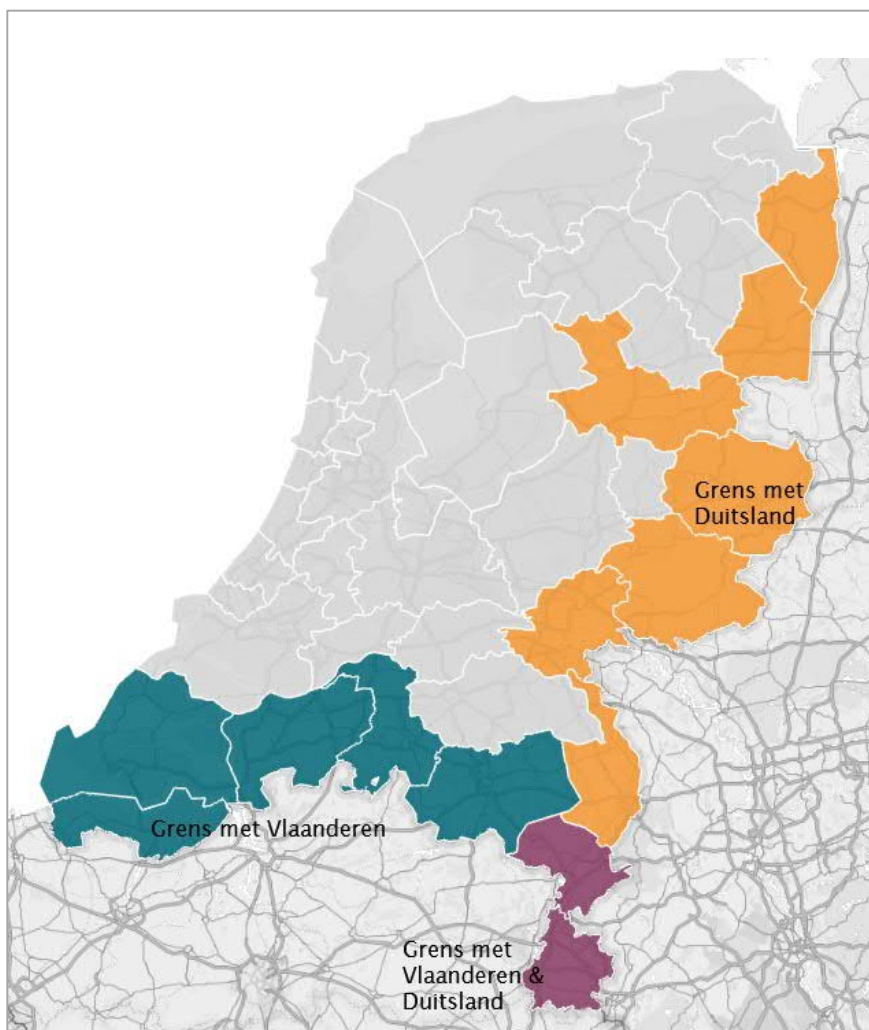
Vanwege de korte doorlooptijd van dit onderzoek pretenderen we niet een wetenschappelijk antwoord te vinden op de vraag hoe grensregio's anders getroffen worden, maar zorgen we in ieder geval voor een aannemelijke basis waarmee we conclusies kunnen trekken. Hiermee wordt een beeld geschetst van de effecten van de coronacrisis op grensregio's in zijn algemeenheid. We erkennen dat veel van de gevolgen genuanceerder zijn dan de cijfers en huidige onderzoeken kunnen laten zien.

⁸ G40 stedennetwerk (2020). Effecten COVID19 maatregelen voor inwoners en ondernemers in grensregio's.

⁹ Idem.

3.2 Regionale afbakening

Onder de grensregio's of grensgemeenten verstaan we alle gemeenten die in een verzorgingsgebied dicht bij de grens met Vlaanderen of Duitsland liggen. Daarvoor hanteren we COROP-gebieden, aangezien die het meest geschikt zijn om het *daily urban system* van regio's te beschrijven. Dat betekent dat niet alle gemeenten in een grensregio ook daadwerkelijk aan de grens liggen. Voor een lijst van gemeenten in grensregio's op basis van deze selectie, zie de bijlage. We hanteren drie groepen regio's (zie Figuur 3) gesplitst naar de landen waaraan deze gebieden grenzen.

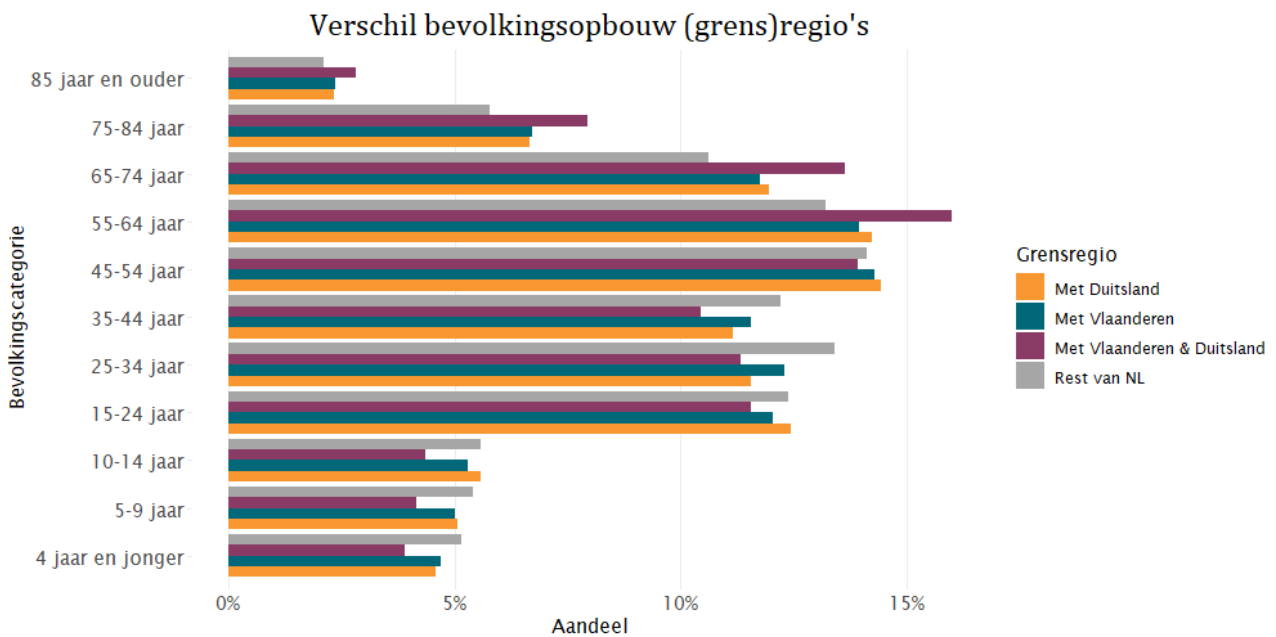


Figuur 3: overzicht van grensregio's gebaseerd op COROP gebied. Beeld: Birch.

3.3 Kenmerken van grensregio's

Grensregio's verschillen qua context van niet-grensregio's. De grensregio's in Nederland zijn veelal gebieden met een lagere mate van verstedelijking. Daarnaast zijn het vaak zogenoemde 'krimpregio's' of 'anticiperregio's'¹⁰. Oftewel, regio's waar tot en met 2040 (sterke) krimp van de bevolking wordt verwacht. Dit is terug te zien in de sociaaleconomische structuur van deze regio's en heeft doorwerking op de manier waarop een crisis, zoals de huidige COVID-19 crisis, effect heeft op het zorgstelsel, de economie en de maatschappij van deze regio's.

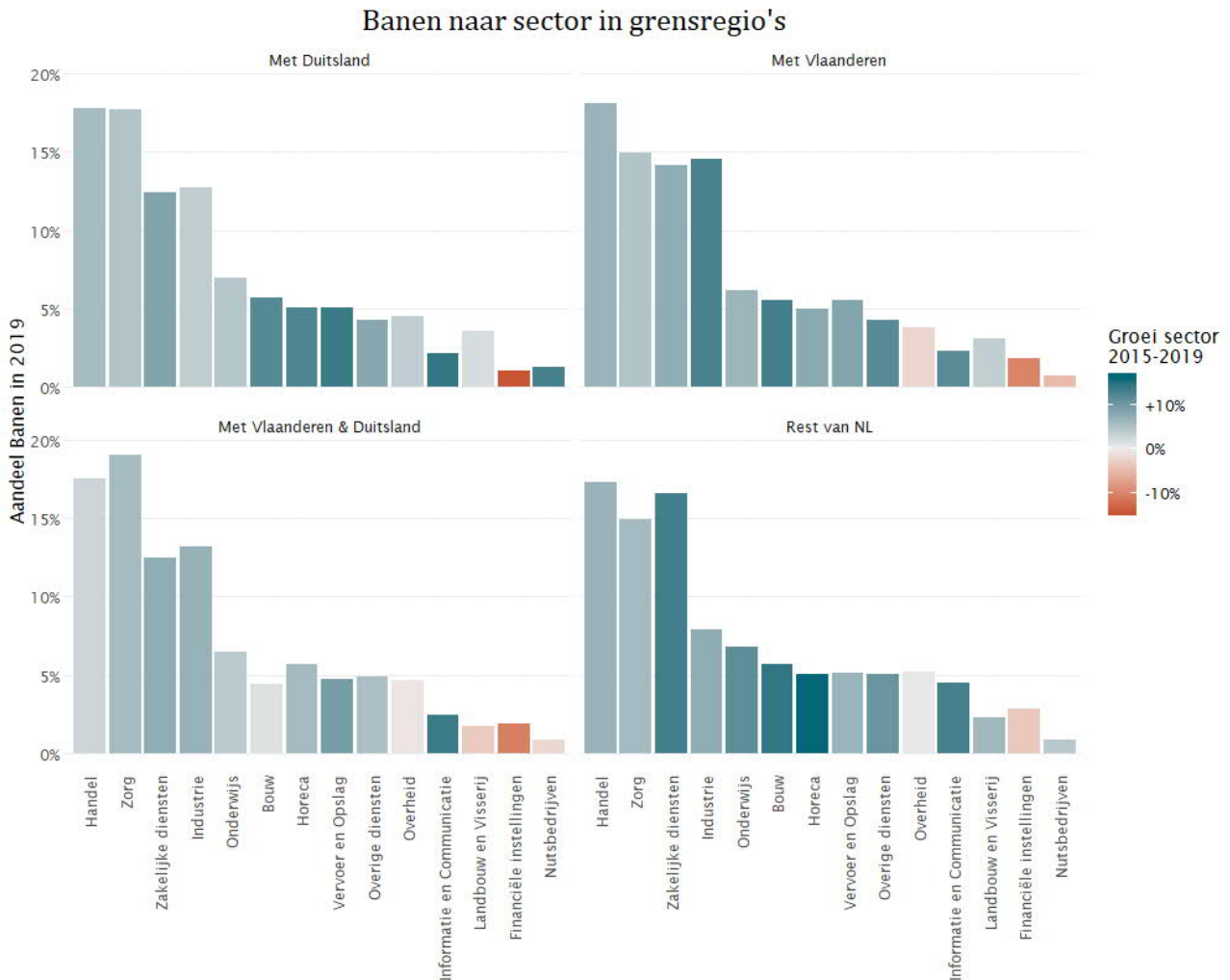
Grensregio's hebben over het algemeen een andere bevolkingsopbouw dan de rest van Nederland, met een gemiddeld oudere bevolking (Figuur 4). Vooral de grensregio's die aan Vlaanderen grenzen hebben een significant hoger aandeel 55+'ers.



Figuur 4: Bevolkingsopbouw naar leeftijd. Bron: WaarStaatJeGemeente, bewerking: Birch.

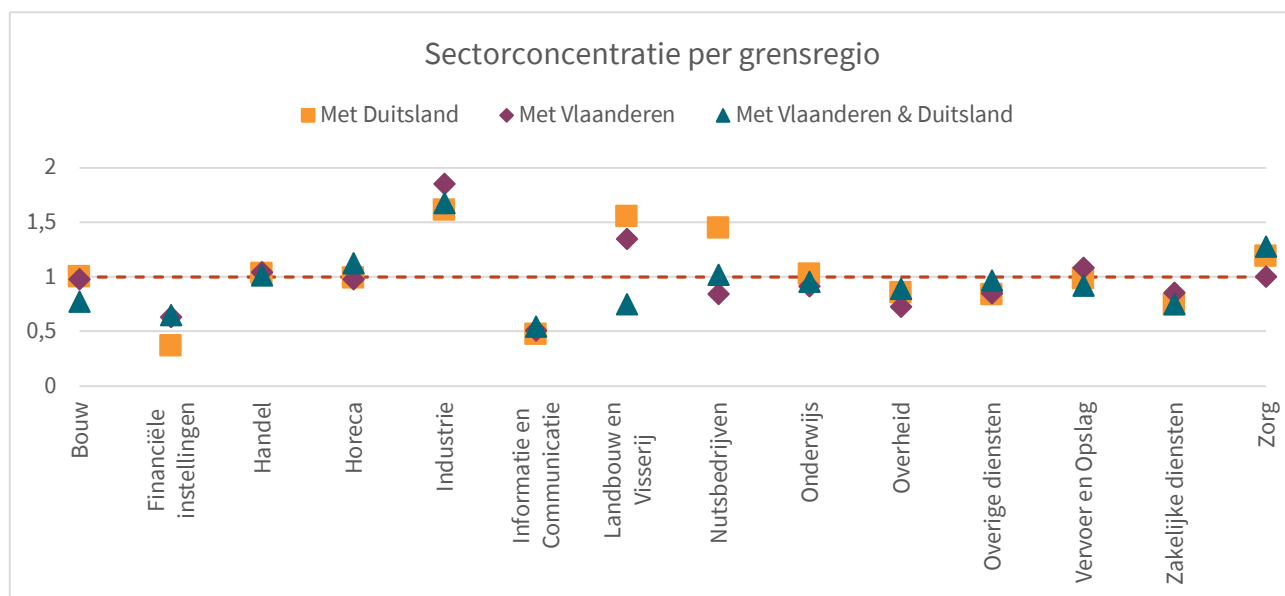
¹⁰ Birch (2019). Derde voortgangsrapportage Actieplan Bevolkingsdaling. In opdracht van het Ministerie van Binnenlandse Zaken. Toegang via: <https://www.rijksoverheid.nl/documenten/rapporten/2019/12/04/derde-voortgangsrapportage-actieplan-bevolkingsdaling>

In sectorstructuur (uitgedrukt in het aantal banen per sector) zijn er ook verschillen tussen de grensregio's en de rest van Nederland (Figuur 5). In elke grensregio is de sector Industrie relatief groter dan in de rest van Nederland. Wanneer we kijken naar de groei die de verschillende sectoren hebben doorgemaakt (kleur van de balken in het diagram) zien we dat veel sectoren die grenzen aan Duitsland of aan Duitsland en Vlaanderen een minder sterke groei hebben doorgemaakt vergeleken met de rest van Nederland. De groei van de sectoren in de regio's grenzend aan Vlaanderen is meer vergelijkbaar met dat van Nederland. De combinatie van een steeds oudere beroepsbevolking en langzamere groei van sectoren hebben over langere tijd invloed gehad op het aantal beschikbare banen in deze regio's.



Figuur 5: Aantal banen per sector voor de grensregio's en de rest van Nederland. Bron: LISA. Bewerking: Birch.

De sectorstructuur kan indicatief zijn voor de gevolgen die een crisis heeft op de regio. Een bepaalde sectorconcentratie in een regio zal voor andere economische gevolgen zorgen door de crisis.¹¹ Dit is weergegeven in Figuur 6. De grensregio's hebben een relatief sterke industriële concentratie. Ook de Zorg en de Horeca zijn gemiddeld of bovengemiddeld geconcentreerd. Sectoren zoals Financiële instellingen, ICT, Overheid en Zakelijke diensten kennen daarentegen een (fors) mindere concentratie in de grensregio's.



Figuur 6: Sectorconcentratie in vergelijking met de rest van Nederland voor de verschillende grensregio's. Bron: LISA. Bewerking: Birch.

¹¹ De sectorconcentratie wordt berekend door het aandeel van een sector in de totale werkgelegenheid in een regio af te zetten tegen het aandeel van diezelfde sector in de totale werkgelegenheid in de rest van Nederland. Zo is de sector Industrie in de regio's die grenzen aan Vlaanderen verantwoordelijk voor 14,6% van de totale werkgelegenheid, terwijl in de rest van Nederland slechts 7,9% van de werkgelegenheid zich in de Industrie bevindt. De sector Industrie is dus 1,8× zo geconcentreerd in de grensregio's die grenzen aan Vlaanderen in vergelijking met de rest van Nederland.

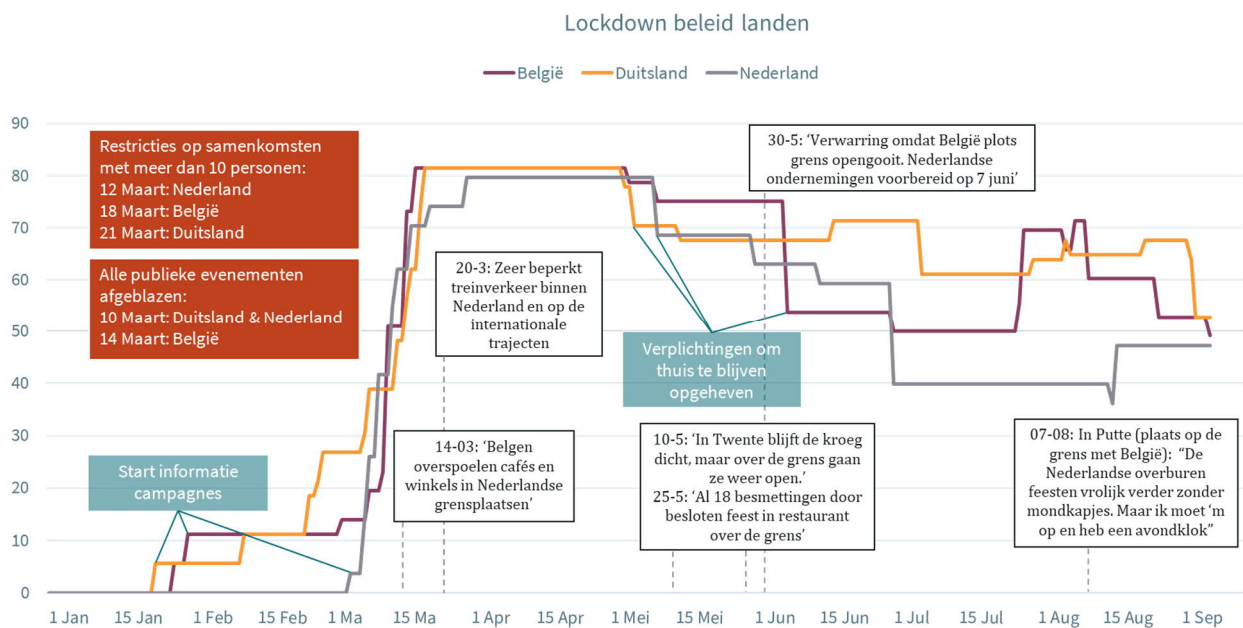
3.4 Zorg

Ernst van het COVID-19 besmettingspatroon

Conclusie

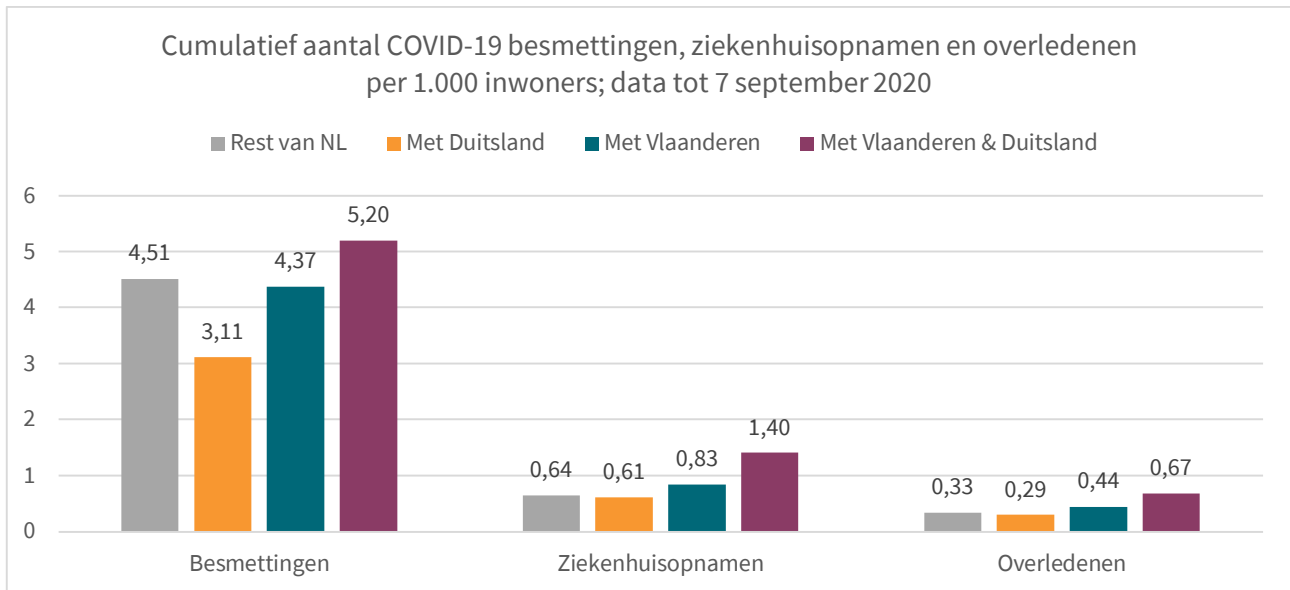
Regio's grenzend aan Vlaanderen (inclusief Limburg) kennen relatief meer besmettingen, ziekenhuisopnamen en overledenen dan de rest van Nederland. In regio's alleen grenzend aan Duitsland zien we juist een tegengesteld beeld. Een verklaring voor het hoger aantal opnamen en overledenen is de gemiddeld oudere bevolking in de grensregio's, voor wie de risico's van COVID-19 groter zijn. Dat verklaart ook dat ondanks de veel lagere besmettingsgraad het grensgebied met Duitsland een vergelijkbare opnamedichtheid en sterftegraad heeft. Hierin is data van de huidige 'tweede golf' nog niet meegenomen.

Het beleid dat de drie landen voeren om COVID-19 in te dammen komt op veel vlakken overeen. In Figuur 7 is een tijdlijn afgebeeld met op de y-as een index die de mate van aanwezigheid van maatregelen aangeeft. De index is samengesteld uit een lijst indicatoren omtrent COVID-19 beleid, die Oxford University bijhoudt voor bijna alle landen wereldwijd. De negen geselecteerde maatregelen die in deze index gebruikt zijn, zijn bedoeld om besmettingen te voorkomen.



Figuur 7: Tijdlijn Lockdown beleid COVID-19. Bron: Oxford University Beeld: Birch

Alle drie de landen hebben tussen 10 en 22 maart de maatregelen verzwaard. Binnen 4 dagen waren overal de publieke evenementen afgelast en werden scholen gesloten. Ondanks dat er vaak weinig tijd zat tussen het invoeren van beleid tussen de landen, leidde dit toch tot problemen in de grensregio's. Rond 14 maart kwamen veel Belgen winkelen en recreëren in Nederlandse grensdorpen en -steden omdat daar nog geen lockdown maatregelen ingesteld waren. Ook in mei, toen het beleid werd versoepeld, speelden er problemen in grensregio's. Nederlanders konden in Duitsland weer de kroeg in en Nederlandse ondernemingen waren nog niet voorbereid op opening van de Vlaamse grenzen. In de (na)zomer groeit het verschil in beleid verder, de contrasten zijn het best zichtbaar in plaatsen dicht bij de grens. Deze discrepantie kan leiden tot onverwachtse besmettingen en problemen, waar de centraler gelegen regio's in Nederland minder last van hebben.



Figuur 8: Cumulatief aantal besmettingen, ziekenhuisopnamen en overleden per 1.000 inwoners van start COVID-19 uitbraak tot 7 september 2020. Bron: WaarStaatJeGemeente op basis van het RIVM. Beeld: Birch.

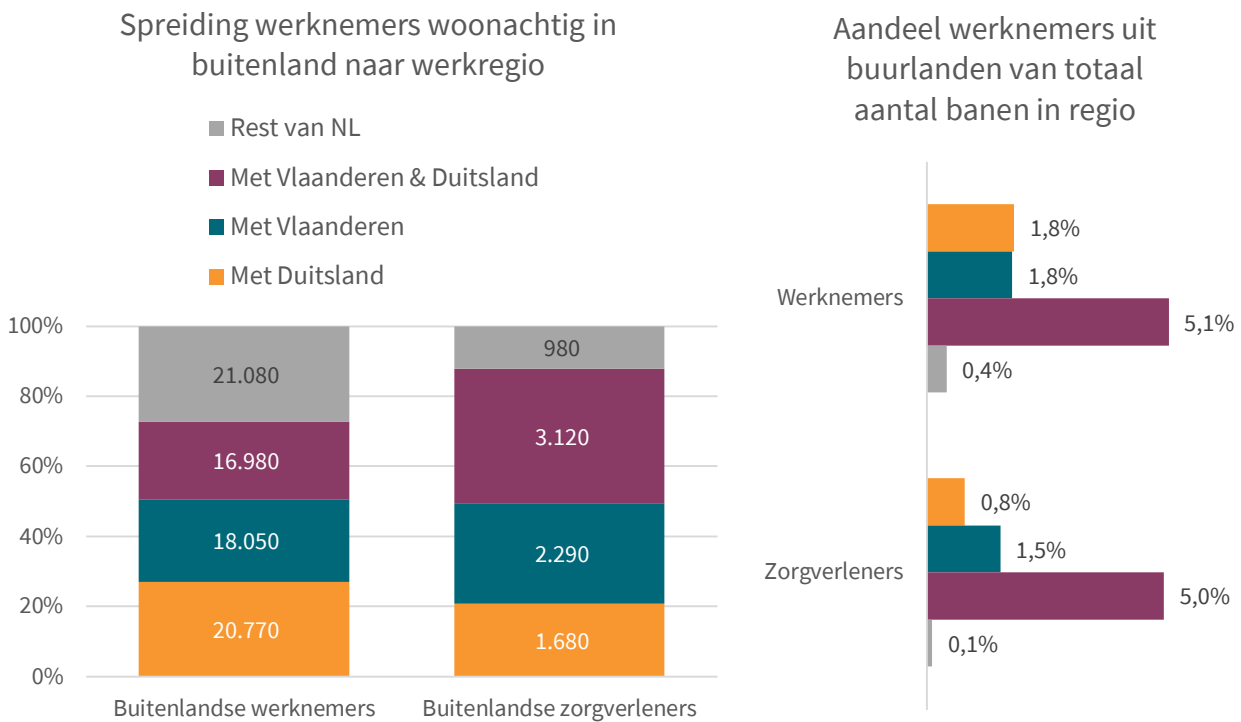
Er zijn tussen de verschillende grensregio's grote verschillen waar te nemen in het aantal besmettingen, ziekenhuisopnamen en overledenen per 1.000 inwoners (Figuur 8). Van de totaal meer dan 70.000 besmettingen in Nederland zijn er iets meer dan 22.000 geconstateerd binnen de grensregio's, op een totale bevolking van 5,8 miljoen mensen. Vooral voor de regio's grenzend aan de België is het aantal ziekenhuisopnamen en overledenen relatief hoog. Regio's die grenzen aan zowel de Belgische als Duitse grens (Zuid- en Midden-Limburg) kennen in elk van de drie categorieën de meeste gevallen per 1.000 inwoners. Een mogelijke verklaring is dat het zuiden van Nederland in zijn algemeenheid harder is getroffen door het virus, vooral tijdens de initiële uitbraak. Daarnaast is onbekend of regio's aan de andere kant van de grens dezelfde mate van besmettingen, ziekenhuisopnamen en overledenen kennen, voornamelijk omdat deze data vaak op een andere manier wordt opgehaald en geregistreerd en daardoor moeilijk te vergelijken is.

Capaciteitsproblemen in de zorg in grensregio's

Conclusie

De enige grensregio die echt significant leunt op buitenlands zorgpersoneel is Zuid-Limburg. In andere grensregio's is het aandeel buitenlands personeel zo laag dat dit niet een factor is geweest in eventuele capaciteitstekorten. Daar komt bij dat patiënten in de eerste golf ook veel verplaatst zijn tussen ziekenhuizen in Nederland om de capaciteit te verdelen. Als we kijken naar uitgestelde zorg lijken de verdere verschillen tussen grensregio's eerder gevolg van het bevolkingsprofiel en de organisatie binnen die regio's dan van het feit dat ze aan de grens liggen.

De meerderheid (73%) van de 77.000 arbeidskrachten die in België of Duitsland wonen en in Nederland werken hebben een baan in één van de grensregio's. Deze arbeidsmarkten zijn derhalve voor grensmaatregelen als gevolg van COVID-19 extra gevoelig. Voor personeel in de zorg geldt dit nog meer. 88% van de meer dan 8.000 zorgverleners woonachtig in het buitenland en werkzaam in Nederland heeft een baan in een grensregio (Figuur 9).



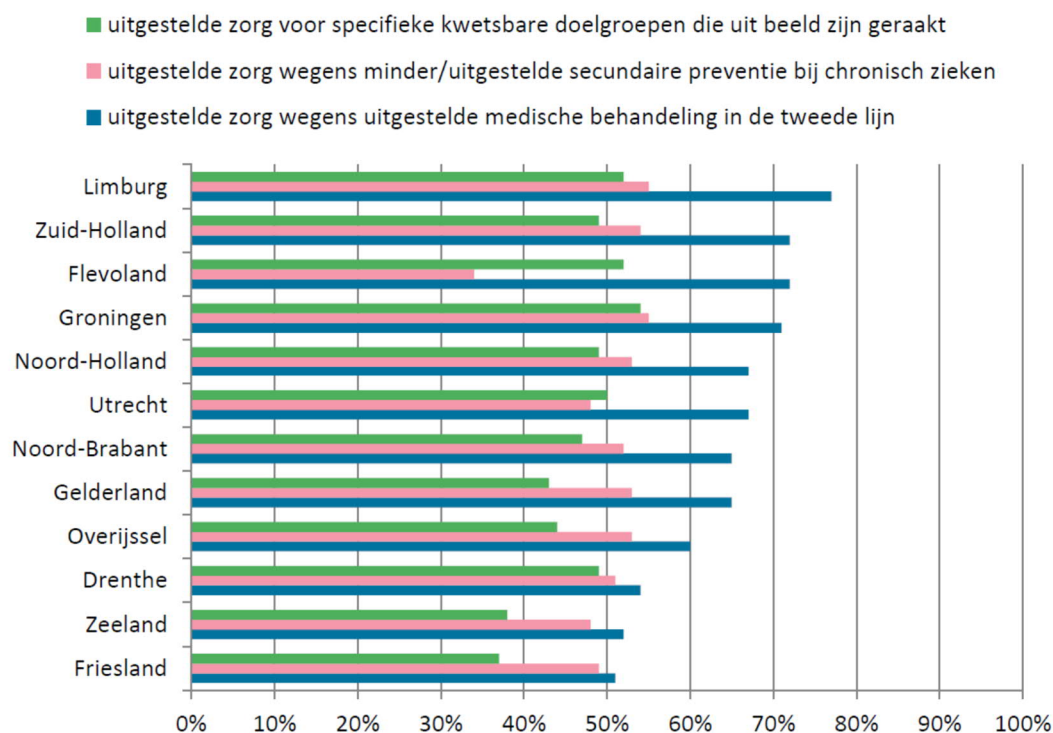
Figuur 9: spreiding werknemers woonachtig in het buitenland naar werkregio (COROP). Bron: CBS, data uit 2017. Beeld: Birch

Het betekent ook dat het zorgsysteem van de regio grenzend aan Vlaanderen & Duitsland zwaarder (Midden- en Zuid-Limburg) leunt op personeel woonachtig over de grens, 5% van de in die regio werkzame zorgverleners woont in het buitenland. Het kan betekenen dat in de periode maart tot mei 2020, toen grenzen dicht waren, een deel van het zorgsysteem minder bezet was in sommige grensregio's.

Huisartsenpraktijken rapporteerden aan het begin van de coronacrisis dat 46% van de consulten is gemist door patiënten, in een peiling eind april 2020 onder 1.443 praktijken. In deze rapportage zijn geen regionale uitschieters te ontdekken. Wel hadden de provincies waar praktijken beter in staat waren vervangende online consulten te realiseren een lager percentage gemiste consulten.¹²

Naar aanleiding van de gemiste consulten hebben huisartsen aangegeven of ze hulp nodig hebben met verschillende typen uitgestelde zorg, zie Figuur 10.

¹² Nivel (2020). Drukte en uitgestelde zorgvraag door de coronapandemie: regionale verschillen.



Figuur 10: Aantal huisartspraktijken dat aangeeft extra ondersteuning nodig te hebben in drie categorieën. Bron: Nivel, 2020.

De extra benodigde ondersteuning als gevolg van uitgestelde zorg verschilde per regio. Tussen provincies met grensregio's zijn grote verschillen waar te nemen. Limburg had relatief de meeste extra ondersteuning nodig, in gebieden als Drenthe en Zeeland was de vraag lager. Daarbij kan worden opgemerkt dat Universitair Medische Centra, overwegend gevestigd in niet-grensgebieden, iets beter in staat waren de reguliere zorg door te laten lopen dan algemene en regionale ziekenhuizen. In UMC's daalde de reguliere zorg in april 2020 naar schatting met 27%, in andere ziekenhuizen tussen de 28 en 35%.¹³

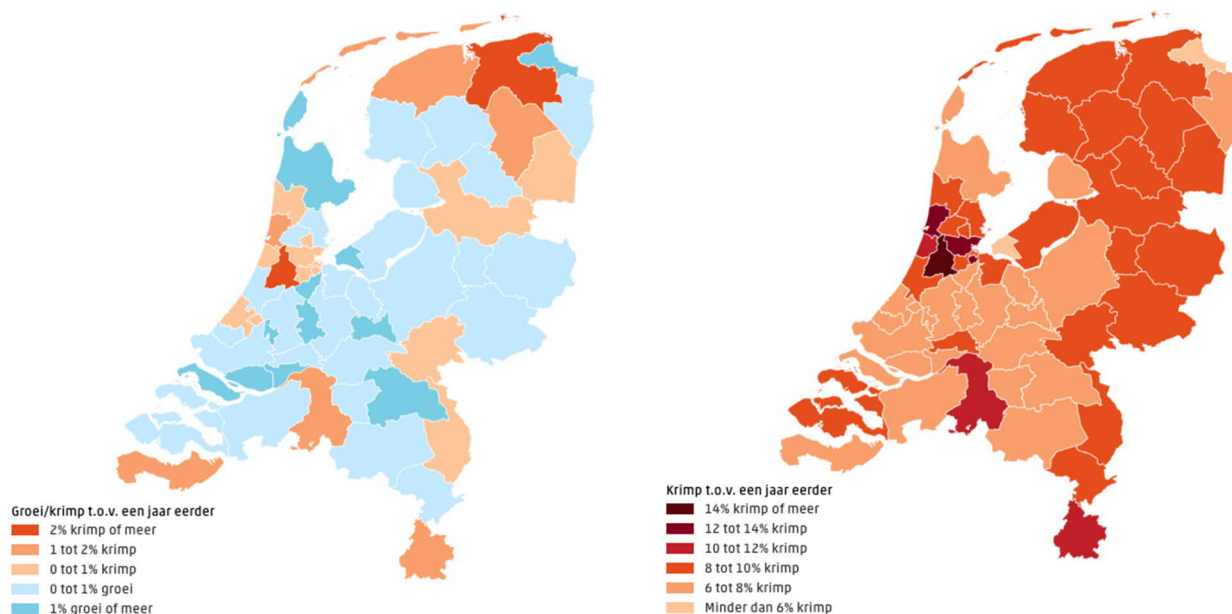
¹³ Gupta Strategists (2020). COVID goes Cuckoo. How the March-April 2020 COVID-19 surge overwhelmed Dutch hospitals and undermined regular care.

3.5 Economie

Algemene economische krimp

Conclusie

De cijfers over de eerste kwartalen van 2020 en de groeiverwachtingen voor de rest van het jaar laten zien dat grote steden en grensregio's het hardst worden geraakt in deze crisis. Het is nog niet volledig duidelijk waarom. Het kan te maken hebben met de grensproblematiek, maar ook de sectorstructuur en de economisch minder weerbare uitgangspositie van voor het begin van de crisis kunnen hier een rol spelen.



Figuur 11: Regionaal economische groei. Links: 1^e kwartaal 2020, rechts: 2^e kwartaal 2020. Bron: CBS

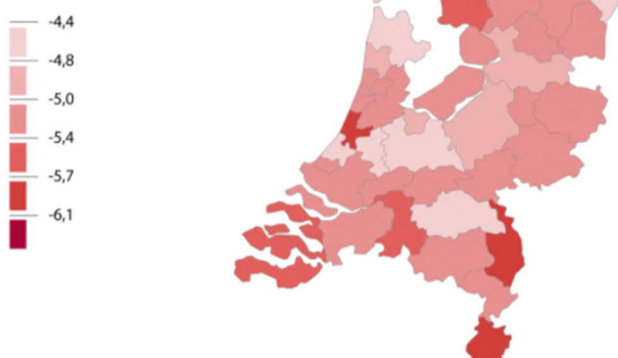
Regio's worden verschillend getroffen door de coronacrisis. Dit heeft mede te maken met de aanwezige sectorcompositie¹⁴ en de kracht van het ecosysteem¹⁵. In het eerste kwartaal van 2020 was in veel regio's nog een lichte economische groei waar te nemen. Regio's die in die periode economisch gekrompen zijn bevinden zich voornamelijk in grensgebieden, zoals Zeeuws-Vlaanderen, Zuid-Limburg en Zuidoost-Drenthe. In het tweede kwartaal van 2020 kromp de economie van elke regio. De verschillen tussen regio's zijn in dit kwartaal ook groter. Waar een regio als Groot-Amsterdam een krimp van meer dan 14% kent, krimpt de economie van regio's als Utrecht met minder dan 6%. Ook grensregio's zoals Zuid-Limburg en Midden-Noord-Brabant kennen een krimp van 12% of meer. Daarnaast zijn vrijwel alle grensregio's die grenzen aan Duitsland gekrompen met 8% of meer, zie Figuur 11.

¹⁴ RaboResearch (2020). Effecten van coronacrisis op regionale economieën.

¹⁵ Van den Toren, JP. & Cloosterman, E. (2020). Gevolgen en herstel van economische schok verschillen sterk per regio. ESB, 105 (4790), 8 oktober 2020.

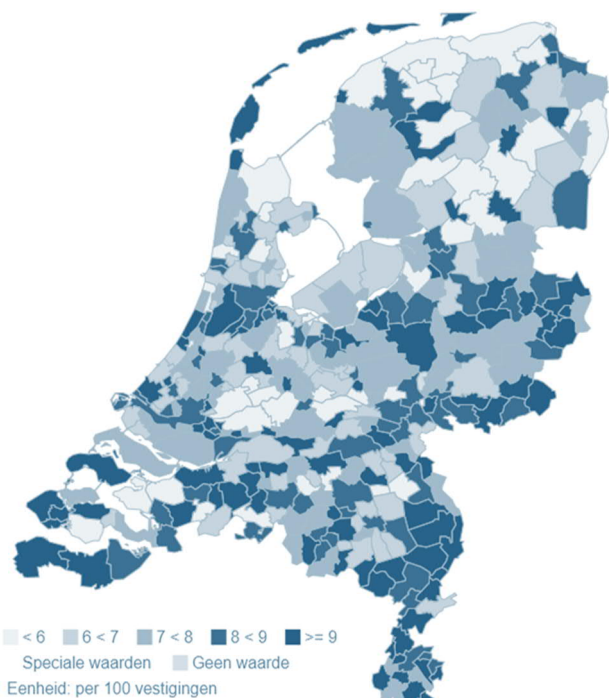
Verwachte groei per regio in 2020

Percentage van het bbp. Nederland = -5,2

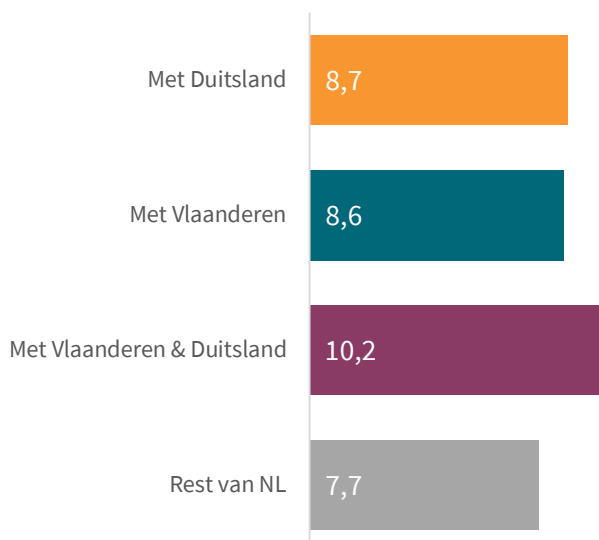


Figuur 12: Prognose regionaal economische groei 2020. Bron: RaboResearch

Ook wanneer er gekeken wordt naar prognoses voor de rest van het jaar doen grensregio's het gemiddeld minder goed dan niet-grensregio's. De prognoses van verschillende instituten lopen uiteen, de enige die prognoses tot op regioniveau publiceert is RaboResearch (Figuur 12). Vooral de verwachte groei in Limburg en Zeeuwsch-Vlaanderen is lager dan in overige (niet-)grensregio's. De Regio Groningen-Assen heeft laten onderzoeken wat voor gevolgen dit heeft voor de economie om een beeld te geven van de ernst van deze krimp. Er is becijferd dat, afhankelijk van het herstelscenario, dit een verlies voor de economie is van tussen de -1,5 en -3,3 miljard Euro op jaarbasis.¹⁶



NOW toekenningen per 100 vestigingen (gemiddeld)



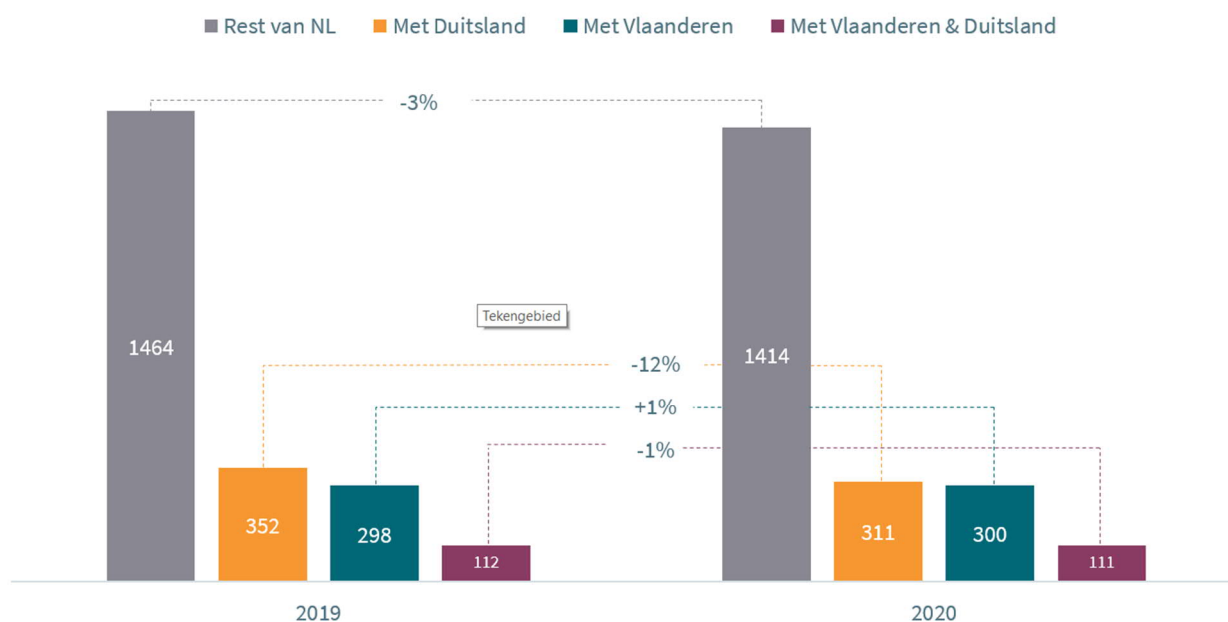
Figuur 13: Aantal NOW toekenningen per 100 vestigingen. Bron: UWV & CBS, bewerking: WaarStaatJeGemeente & Birch

¹⁶ SEO (2020). Impact coronacrisis op de economie van de provincie Groningen en de RGA.
<http://www.seo.nl/pagina/article/impact-coronacrisis-op-de-economie-van-de-provincie-groningen-en-de-rga/>

In de toekenningen van de Noodmaatregel Overbrugging Werkgelegenheid (NOW) die voor bedrijven is opgetuigd om plotseling omzetverlies als gevolg van de COVID-19 lockdown tegen te gaan, is te zien dat relatief veel bedrijven in grensregio's aanspraak maken op de subsidie, zie Figuur 13. Bedrijven in de grensregio's, met name in Zeeuws-Vlaanderen, Twente, de Achterhoek en Limburg, vragen relatief vaker de NOW aan. We hebben nog geen inzicht in hoe de gemiddelde aanvraaghoogte binnen deze regio's zich verhoudt tot de rest van Nederland. Signalen uit sommige grensregio's maken de omvang van crisis duidelijk. In Arnhem/Nijmegen bijvoorbeeld besloegen de NOW en TOZO aanvragen ongeveer 20% van de beroepsbevolking.¹⁷

Ondanks dat de coronacrisis stevig effect heeft op regionale economieën en de werkgelegenheid, vertaalt zich dit nog niet in een groter aantal faillissementen. Tussen januari en juli 2020 zijn er in totaal in Nederland iets meer dan 2.100 bedrijven en natuurlijk personen failliet gegaan, een afname ten opzichte van dezelfde periode het jaar daarvoor. Deze daling is voor zowel grensregio's als niet-grensregio's waar te nemen. Een mogelijke verklaring hiervoor zijn de ingrijpende steunmaatregelen die door de overheid beschikbaar zijn gesteld. Hierdoor is het voor veel bedrijven en instellingen mogelijk geweest om, ondanks een sterke omzetsdaling, toch open te blijven.

Faillissementen: januari - juli 2019/2020



Figuur 14: Aantal faillissementen in 2020 in vergelijking met 2019. Cumulatief aantal faillissementen tussen januari en juli voor beide jaren.

¹⁷ The Economic Board (2020). Regionale Monitor.

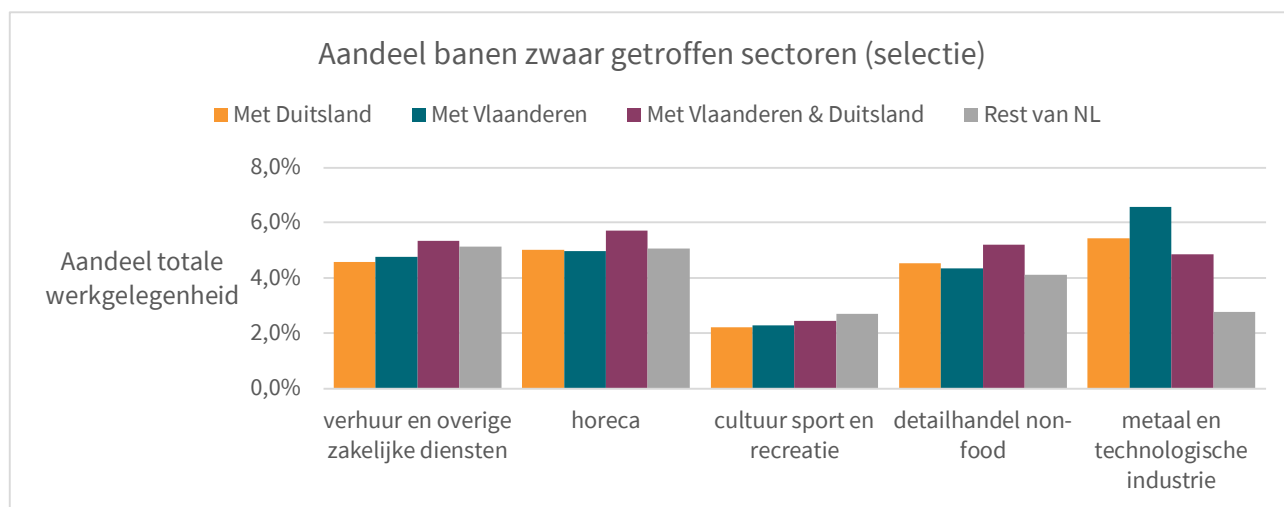
Zwaar getroffen sectoren

Conclusie

Grensregio's zijn niet méér afhankelijk van sectoren die zeer grote krimp ondervinden dan de rest van Nederland, met uitzondering van industriële activiteiten in metaal en technologie. De sectoren toerisme, logistiek, horeca en handel hebben het zwaar, maar dit is niet voorbehouden aan grensregio's, ook de rest van Nederland wordt hard getroffen. Zorgwekkender is dat grensregio's meer dan gemiddeld in Nederland op verzorgende werkgelegenheid leunen. Waar dat nu zorgt voor relatief sneller herstel (zoals in de dienstverlenende beroepen) zal dit op de middellange termijn de verschillen tussen grensregio's en de rest van Nederland kunnen uitvergroten. Dit omdat stuwende sectoren zoals industrie zwaar geraakt worden en een langzamer pad naar herstel hebben.

Niet voor alle sectoren zijn dezelfde gegevens beschikbaar. Daarom behandelen we een aantal gemeenschappelijke indicatoren en verdiepen we die vervolgens met een aantal sectorspecifieke analyses.

Het UWV becijferde dat in Nederland 32% van de werknemers in een sector werkt waar (zeer) grote krimp in plaatsvindt.¹⁸ Dat gaat om de sectoren Verhuur en overige zakelijke diensten, Horeca, Cultuur, sport en recreatie, Luchtvaart, Sierteelt (zeer grote krimp), Detailhandel non-food, Metaal en technologische industrie, Overige dienstverlening en Autohandel Personenvervoer over land (grote krimp). Van een aantal van deze sectoren zijn werkgelegenheidscijfers beschikbaar per grensregio, zie Figuur 15.



Figuur 15: Aandeel banen van totale werkgelegenheid per (grens)regio. Bron: WaarStaatJeGemeente. Beeld: Birch.

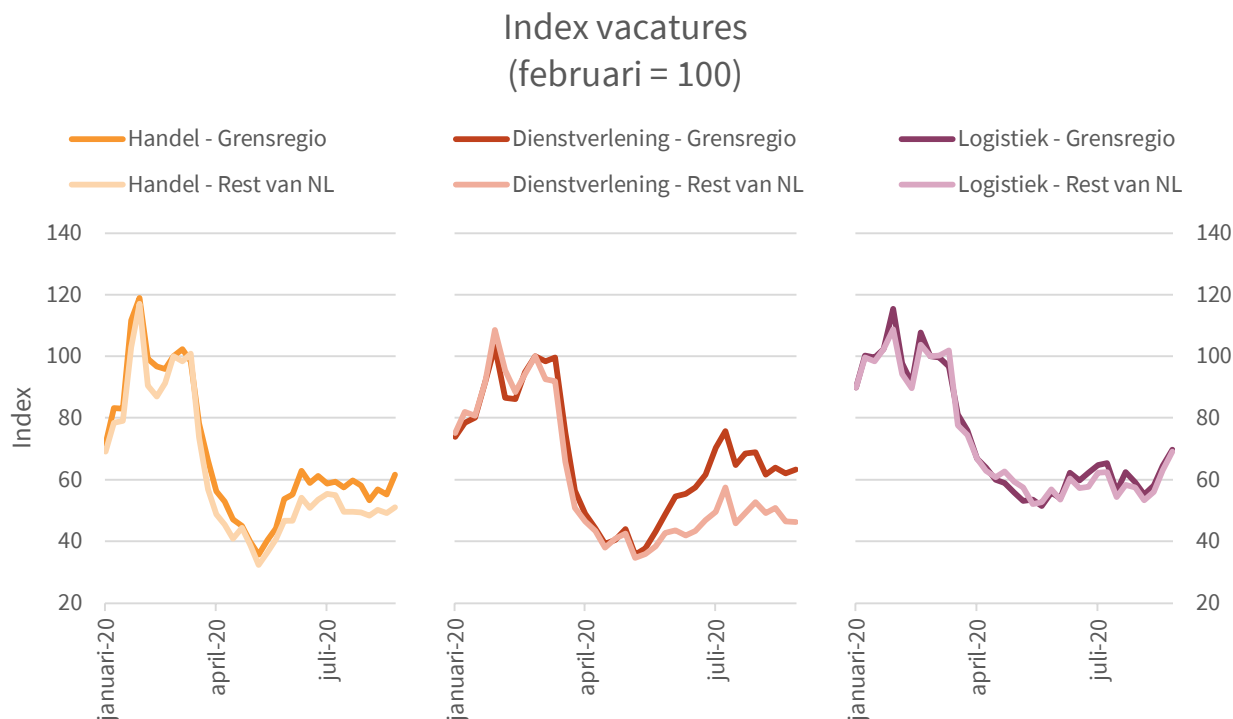
Grensregio's zijn qua werkgelegenheid niet bovenmatig meer afhankelijk van deze zwaar getroffen sectoren, met uitzondering van de metaalindustrie. Grensregio's bieden werk aan een derde van de beroepsbevolking, maar meer dan de helft van de werkzame beroepsbevolking binnen de metaal en technologische industrie is werkzaam in een grensregio.¹⁹ Juist deze industrie is in de crisis extra hard geraakt doordat orderposities voor export grotendeels zijn weggefallen, alhoewel er inmiddels verbetering zichtbaar is.²⁰

¹⁸ UWV (2020). Coronacrisis: impact op de werkgelegenheid verschilt per sector. Mei 2020.

¹⁹ Tegelijkertijd moet worden geconstateerd dat 95% van de banen in de grensregio's zich niet in de metaal en technologische industrie bevinden.

²⁰ Provincie Noord-Brabant (2020). Brabantse Impact Monitor, woensdag 8 juli 2020.

Voor horeca, toerisme, handel en logistiek is de COVID-19 crisis een zware klap op de omzet en verandert de arbeidsmarktsituatie drastisch. We zien in geselecteerde beroepsgroepen die gekoppeld zijn aan deze sectoren een grote daling in het vacaturevolume. We kijken naar vacatures in handel (specifiek naar de beroepsgroep verkopers), dienstverlening (specifiek naar koks, kelners, keukenhulpen, reisleiders en schoonmakers) en logistiek (zowel bestuurders als hulpkrachten in het magazijn).²¹



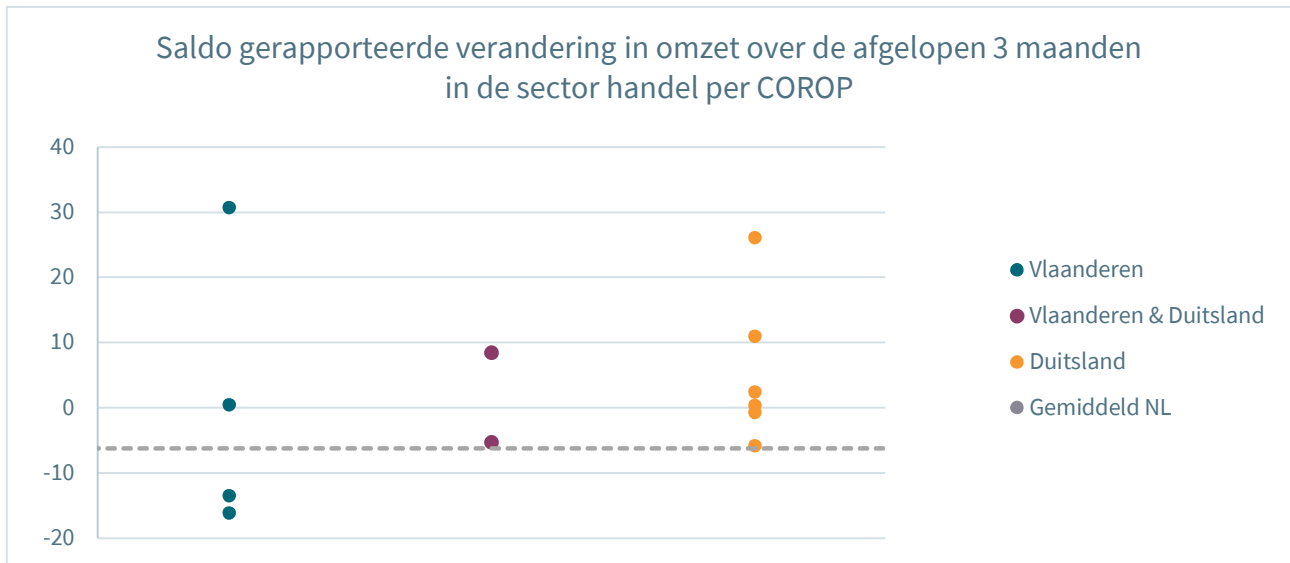
Figuur 16: Index verloop vacatures in beroepsgroepen belangrijk voor geraakte sectoren. Bron: UWV. Bewerking en beeld: Birch.

Voor grensregio's is de relatieve daling in deze beroepsgroepen even ernstig als in de rest van Nederland, maar in vacatures in de dienstverlening lijkt het herstel eerder in te zetten in grensregio's dan in de rest van Nederland, zie Figuur 16.

In de detailhandel worden met name binnensteden het hardst getroffen. Een analyse van de 2.500 winkelgebieden in Nederland laat zien dat van de 10 binnensteden die het meest te lijden hebben er 6 in het grensgebied liggen (Maastricht, Enschede, Arnhem, Tilburg, Roermond en Goes). Oorzaken die genoemd worden is de relatief slechtere bereikbaarheid, internetwinkels en een lager uitgavenpatroon. Door steunmaatregelen blijft de leegstand nu nog stabiel, maar als de steun teruggeschroefd wordt zal de leegstand snel kunnen stijgen.²²

²¹ Beroepsgroepen zijn gedefinieerd aan de hand van de indeling van het UWV, de BRC.

²² Volkskrant (2020). Binnensteden lijden het meest onder coronacrisis, woonboulevards floreren. 23 september 2020. Op basis van onderzoek van Locatus, de Corona Impact & Recovery Index.



Figuur 17: Gerapporteerde verandering in de omzet van Q2 2020 in de sector Handel. Nederlands gemiddelde is de stippellijn. Bron: CBS, bewerking en beeld: Birch.

Figuur 17 geeft aan hoe ondernemers de omzetverandering in het tweede kwartaal van 2020 ten opzichte van het eerste kwartaal, rapporteren. In heel Nederland geeft, per saldo, 6% van de bedrijven in de handel aan een slechter kwartaal achter de rug te hebben. Dit betekent dat er ten opzichte van het aantal positieve bedrijven, 6 procentpunt meer negatieve bedrijven zijn. Alle regio's die grenzen aan Duitsland doen het beter dan het landelijke gemiddelde. COROP-gebieden grenzend aan Vlaanderen geven aan meer last te hebben gehad van de crisis, met als uitzondering Midden-Noord-Brabant. Bijvoorbeeld, in de regio rondom Tilburg gaf meer dan 55% van de bedrijven aan dat ze een stijging in de omzet hebben gehad, 26% van de bedrijven was neutraal en slechts 31% van de bedrijven had te maken met een daling in de omzet.

Na een zeer tegenvallend voorjaar heeft de Drentse toeristische sector zich in de zomer weten te herstellen. In maart liet 14% van de ondernemers weten geen negatieve gevolgen te ervaren van de corona crisis, in april was dit 0%. In de zomer is het aantal vakantiegangers in Drenthe weer aangetrokken. In juli meldde 30% van de ondernemers geen negatieve effecten (meer) te ervaren en in augustus liet zelfs 53% van de bedrijven weten meer gasten te hebben ontvangen ten opzichte van het voorgaande jaar.²³ Limburg was in het tweede kwartaal de zwaarst getroffen provincie van Nederland, na Noord-Holland. Zij ondervond een daling van 72% in gastenaantallen ten opzichte van dezelfde periode in 2019.²⁴ Van maart tot mei rapporteerde de Zeeuwse toeristische sector een omzetverlies van 220 M€, ook na compensatie via NOW en TOZO hadden ondernemers te maken met een daling van de inkomsten met 76 M€ over deze drie maanden. Dit heeft ook tot gevolg dat investeringen van de sector worden uitgesteld, wat op de lange termijn het economisch herstel in de weg zit.²⁵ Dit verlies is in de maanden daarna enigszins ingehaald, de Zeeuwse recreatiesector was in juli en augustus volgeboekt, zonder dat dit een stijging van besmettingen tot gevolg had.²⁶

²³ Marketing Drenthe (2020). Monitor Impact Corona. Toegang via <https://www.marketingdrenthe.nl/ontwikkelingen-coronavirus>

²⁴ Provincie Limburg (2020). Limburgse Coronamonitor editie 5.

²⁵ TOZ, HZ en Impuls Zeeland (2020). Economische impact corona op toerisme in Zeeland

²⁶ Provincie Zeeland (2020). Coronamonitor Zeeland. <https://corona.zeeland.nl/>

Veel gemeenten vlak bij de landsgrenzen hebben vaak ook een grote toestroom van buitenlandse ‘dagjesmensen’. Zo heeft de stad sluis bijvoorbeeld 2.000 inwoners, maar een winkelaanbod wat gelijk staat aan dat van een stad als Bergen op Zoom (66.000 inwoners). 90% van de omzet is afhankelijk van winkelend publiek buiten Zeeland waaronder voornamelijk België. Door de sluiting van de Belgisch-Nederlandse grens hebben winkeliers in de stad een grote mate van vraaguitval ondervonden. In de periode van maart tot en met augustus zijn de omzetten van deze winkeliers met gemiddeld 56% gedaald.²⁷ Ondanks dat de grens nu weer geopend is, heeft Zeeland voor de Belgen nog lang ‘op oranje gestaan’, waardoor te toestroom van winkelend publiek nog ver verwijderd van het oude niveau.

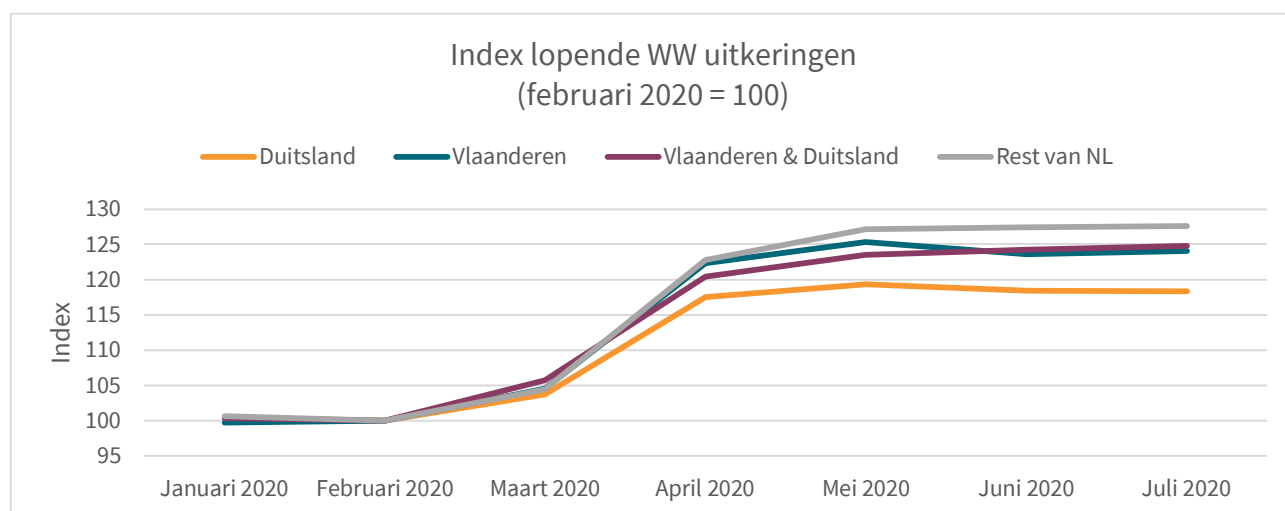
3.6 Samenleving

Trend in werkloosheid en bijstand

Conclusie

De impact van COVID-19 op de werkloosheid lijkt in grensregio’s beperkter, hetgeen waarschijnlijk kan worden verklaard door de sectorstructuur die in de grensregio’s meer leunt op verzorgende sectoren. Er is nog geen volledige data over de effecten van de crisis op vereenzaming van ouderen en het verkeer van binnen- en buitenlandse studenten, maar de eerste signalen zijn zorgwekkend.

Figuur 18 laat zien hoeveel mensen er, ten opzichte van Februari 2020, in de WW terecht zijn gekomen. De grensregio’s laten een kleinere stijging zien dan de rest van Nederland. De directe impact is in de grensregio’s dus kleiner en het herstel zet zich na 1 mei in alle gebieden aan de grens sneller in, met als uitzondering Limburg. Daar blijft het aantal in juni en juli licht stijgen. Een mogelijke verklaring voor de kleinere impact op werkloosheid aan de grens, is de structuur van de arbeidsmarkt in deze gebieden. Zoals in Figuur 5 op pagina 10 te zien is, zijn ‘vitale sectoren’ zoals zorg en de voedselproductie keten, oververtegenwoordigd in de grensgebieden. Deze sectoren hebben minder last, of zelfs een hogere werkdruk door de crisis. Dit zorgt voor behoud van werkgelegenheid. Dit beeld wordt bevestigd door een aantal regionale monitoren, zoals die van Twente.²⁸



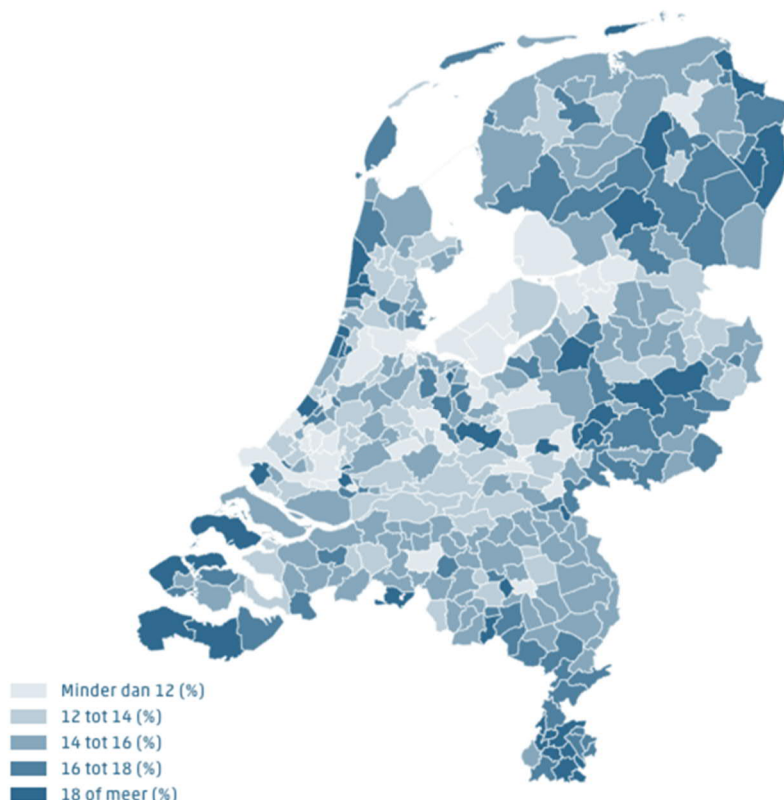
Figuur 18: Index van het aantal mensen met WW-rechten. Bron: WaarStaatJeGemeente, bewerking en beeld: Birch.

²⁷ bron: Kenniscentrum Kusttoerisme. Economische impact coronacrisis op Zeeuwse steden

²⁸ Kennispunt Twente (2020). Twentse Arbeidsmarktmonitor editie 4.

Vereenzaming

Ouderen zijn oververtegenwoordigd in de meer landelijke gebieden in Nederland, omdat veel jongeren de afgelopen decennia naar de steden en de Randstad zijn getrokken.²⁹ Vooral in de grensregio's in Oost-Nederland, Zeeland en Limburg wonen veel ouderen. Aangezien deze bevolkingsgroep kwetsbaarder is voor het COVID-19 virus leven ze tijdens deze crisis vaak (nog) geïsoleerder dan anderen. Daarnaast staat thuiszorg en de mogelijkheid voor mantelzorg onder druk bij het risico op besmetting, wat de mogelijkheid tot sociale interactie verkleint. Van de ouderen (boven de 75 jaar) voelde voor de coronacrisis zich meer dan 40% al 'sterk eenzaam' of 'enigszins eenzaam'.³⁰ Gezien de sterke aanwezigheid van deze bevolkingsgroep in de grensregio's is de impact van de vermindering van het aan kunnen gaan van sociale interacties door de COVID-19 crisis naar verwachting groter in deze regio's dan in niet-grensregio's.



Figuur 19: Percentage 70-plussers van de totale bevolking, 2019. Bron: CBS

Internationale studenten

De verwachting is dat de crisis ook een sterk effect heeft op de instroom van (buitenlandse) studenten en onderwijsinstellingen daardoor onder druk komen te staan. Buitenlandse studenten die naar Nederland verhuizen hebben alle universiteiten en hogescholen tot hun beschikking. Buitenlandse studenten die thuis blijven wonen doen vooral een beroep op hoger onderwijs in grensregio's. Cijfers van DUO over het huidige schooljaar zijn nog niet beschikbaar, er zijn enkele signalen over teruglopende inschrijvingen van internationale studenten in grensregio's, onder andere van hogeschool Saxion.

²⁹ Bron: CBS (2016). Via: <https://www.cbs.nl/nl-nl/nieuws/2016/27/vergrijzing-meest-toegenomen-in-limburg>

³⁰ Bron: CBS (2019). Via: <https://www.cbs.nl/nl-nl/nieuws/2020/13/bijna-1-op-de-10-nederlanders-voelde-zich-sterk-eenzaam-in-2019>

3.7 Maatregelen en besluitvorming

In de grensregio's zijn er vaak ondernemers die wonen in Nederland en ondernemen aan de andere kant van de grens of vice versa. In sommige gevallen is nog onduidelijk of deze ondernemers in aanmerking komen voor bijvoorbeeld de TOZO-regeling of enkel aanspraak kunnen maken op een van de Duitse of Belgische steunmaatregelen. Hierdoor zijn er meerdere ondernemers die momenteel tussen wal en schip vallen. Een overzicht van de huidige maatregelen staat in Figuur 20.

Regeling	Uitleg
Nederland	
NOW	Bij meer dan 20% omzetverlies, kan een werkgever tot 90% van het loon van het personeel aanvragen bij UWV.
Tijdelijke overbruggingsregeling zelfstandige ondernemers (TOZO) (inkomensondersteuning)	Een uitkering voor maximaal 9 maanden die inkomen aanvult tot sociaal minimum.
TOZO (lening bedrijfskapitaal)	Een lening voor bedrijfskapitaal tot maximaal € 10.157 (TOZO 1, 2 en 3 gezamenlijk).
Tegemoetkoming vaste lasten (TVL)	Bij meer dan 30% omzet verlies mogelijk €50.000 tegemoetkoming op de vaste lasten.
Duitsland	
Federale Noodhulp	Regeling voor MKB, een bedrijf kan de volgende aanvragen: <ul style="list-style-type: none"> • tot en met 5 medewerkers: €9.000 voor 3 maanden • van 5 tot en met 10 medewerkers: €15.000 voor 3 maanden
Noodhulp Nordrhein Westfalen	Ondernemingen van 10 tot 50 medewerkers ontvangen van de deelstaat tot €25.000
Noodhulp Nedersaksen	Ondernemingen: <ul style="list-style-type: none"> • tussen 10 en 30 werknemers ontvangen tot €20.000 • tussen 30 en 49 werknemers ontvangen tot €25.000
KfW Corona Hilfe	Leningen met lage rentepercentages voor bedrijven met aantoonbaar omzetverlies.
België	
Hinderpremie	Bij verplichte of noodzakelijke sluiting, eenmalig €4.000 voor de periode tot 5 april daarna per gesloten dag €160.
Compensatiepremie (BE)	Bij een omzetsdaling van meer dan 60% een eenmalige premie van €3.000
Overbruggingsrecht zelfstandigen (versoepeld voor Nederlanders)	Woonachtige Nederlanders kunnen nu aanspraak maken op dit recht, eerder moest je hiervoor in België wonen. Uitkering voor zelfstandigen die failliet verklaard zijn. Een bedrag tussen €1.291,69 en €1.614,10 per maand.

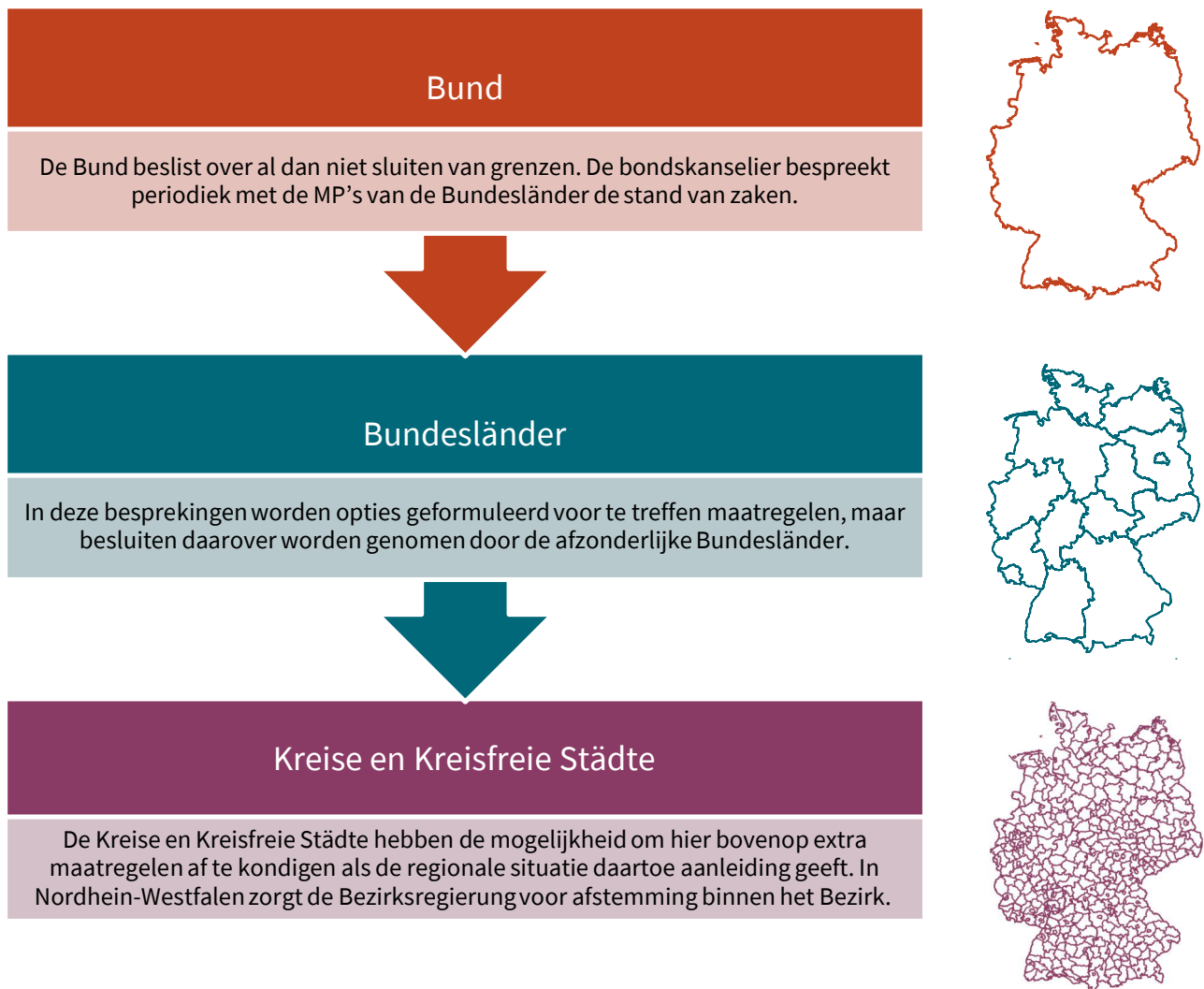
Figuur 20: Overzicht steunmaatregelen voor ondernemers en zelfstandigen

Voor grensregio's heeft er extra druk gestaan op zowel het effectief communiceren van nationale coronamaatregelen als de coronamaatregelen van het buurland. Vooral bij regio's grenzend aan België, waar de grens een tijd lang is afgesloten, heerste bij inwoners met een grensoverschrijdende arbeidsrelatie en ondernemers relatief veel onduidelijkheid over wat nou wel en niet mogelijk was over de grens. Hierdoor hebben deze regio's extra

aandacht moeten besteden aan het (met buitenlandse regio's) gezamenlijk communiceren van de maatregelen naar de inwoners.

In veel gevallen zijn er geen formele grensoverschrijdende overleg- of governancestructuren waarin wordt gesproken met relevante partijen aan de andere kant van de grens over hoe de gevolgen van de crisis kan worden aangepakt. Soms zijn er wel goed ingelopen samenwerkingen, maar deze komen vooral voort uit de informele netwerken van de bestuurders. Vooral bij kleinere gemeenten blijken deze netwerken nuttig. Bij grotere gemeenten is het vaak lastiger om efficiënt te kunnen schakelen met zowel de omliggende kleinere gemeenten als de grotere (meer provinciaal georganiseerde) partijen aan de andere kant van de grens.

Governance in Duitsland



Governance in België

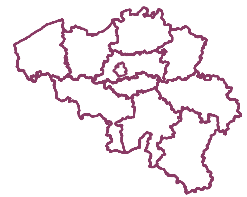
Federale overheid

Besluiten worden op het niveau van de federale overheid (Belgische regering) genomen. De provincies hebben de mogelijkheid om hier bovenop extra maatregelen te nemen.



Provincie

Gemeentes gaan te rade bij de provincie als zij bilaterale afspraken willen maken. Zo moesten Baarle-Nassau en Baarle-Hertog opschalen naar de burgemeester van Tilburg (veiligheidsregio NL) en de provincie Antwerpen om tot afspraken te komen.



Governance in Nederland

Kabinet

Volgens de nieuwe coronawet neemt het Kabinet de besluiten.



Veiligheidsregio's

De veiligheidsregio's coördineren de uitvoering en dragen zorg voor goede communicatie. Gemeenten kunnen gebieden aanwijzen waarop ministeriële regels van toepassing zijn en besluiten over eventuele ontheffingen.



Bijlage 1 – Lijst met geïnterviewde personen

In het kader van deze quickscan is gesproken met de volgende personen:

- Marga Vermue, burgemeester gemeente Sluis
- Bert Bouwmeester, burgemeester gemeente Coevorden
- Paul Depla, burgemeester gemeente Breda
- Onno van Veldhuizen, burgemeester gemeente Enschede
- Martin Unfried, onderzoeker bij ITEM (Institute for Transnational and Euregional cross border cooperation and Mobility)
- Elisabeth Schwenzow, lid Vorstand Kreis Borken
- Els Piqueur, bestuurssecretaris provincie Oost-Vlaanderen (schriftelijk)

Bijlage 2 – Grensgemeenten: selectie op basis van COROP-gebied

Gemeente	COROP gebied	Provincie
Aalten	Achterhoek	Gelderland
Almelo	Twente	Overijssel
Alphen-Chaam	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Altena	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Arnhem	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Asten	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Baarle-Nassau	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Beek	Zuid-Limburg	Limburg
Beekdaelen	Zuid-Limburg	Limburg
Beesel	Noord-Limburg	Limburg
Berg en Dal	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Bergeijk	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Bergen (L.)	Noord-Limburg	Limburg
Bergen op Zoom	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Berkelland	Achterhoek	Gelderland
Best	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Beuningen	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Bladel	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Borger-Odoorn	Zuidoost-Drenthe	Drenthe
Borne	Twente	Overijssel
Borsele	Overig Zeeland	Zeeland
Breda	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Bronckhorst	Achterhoek	Gelderland
Brummen	Achterhoek	Gelderland
Brunssum	Zuid-Limburg	Limburg
Coevorden	Zuidoost-Drenthe	Drenthe
Cranendonck	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Dalfsen	Noord-Overijssel	Overijssel

Gemeente	COROP gebied	Provincie
Deurne	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Dinkelland	Twente	Overijssel
Doesburg	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Doetinchem	Achterhoek	Gelderland
Dongen	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Drimmelen	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Druten	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Duiven	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Echt-Susteren	Midden-Limburg	Limburg
Eersel	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Eijsden-Margraten	Zuid-Limburg	Limburg
Eindhoven	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Emmen	Zuidoost-Drenthe	Drenthe
Enschede	Twente	Overijssel
Etten-Leur	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Geertruidenberg	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Geldrop-Mierlo	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Gemert-Bakel	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Gennep	Noord-Limburg	Limburg
Gilze en Rijen	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Goes	Overig Zeeland	Zeeland
Goirle	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Gulpen-Wittem	Zuid-Limburg	Limburg
Haaksbergen	Twente	Overijssel
Halderberge	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Hardenberg	Noord-Overijssel	Overijssel
Heerlen	Zuid-Limburg	Limburg
Heeze-Leende	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Hellendoorn	Twente	Overijssel
Helmond	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Hengelo	Twente	Overijssel
Heumen	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Hilvarenbeek	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Hof van Twente	Twente	Overijssel
Horst aan de Maas	Noord-Limburg	Limburg
Hulst	Zeeuwsch-Vlaanderen	Zeeland
Kampen	Noord-Overijssel	Overijssel
Kapelle	Overig Zeeland	Zeeland
Kerkrade	Zuid-Limburg	Limburg
Laarbeek	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Landgraaf	Zuid-Limburg	Limburg
Leudal	Midden-Limburg	Limburg
Lingewaard	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Lochem	Achterhoek	Gelderland

Gemeente	COROP gebied	Provincie
Loon op Zand	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Losser	Twente	Overijssel
Maasgouw	Midden-Limburg	Limburg
Maastricht	Zuid-Limburg	Limburg
Meerssen	Zuid-Limburg	Limburg
Middelburg	Overig Zeeland	Zeeland
Moerdijk	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Montferland	Achterhoek	Gelderland
Mook en Middelaar	Noord-Limburg	Limburg
Nederweert	Midden-Limburg	Limburg
Nijmegen	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Noord-Beveland	Overig Zeeland	Zeeland
Nuenen, Gerwen en Nederwetten	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Oirschot	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Oisterwijk	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Oldambt	Oost-Groningen	Groningen
Oldenzaal	Twente	Overijssel
Ommen	Noord-Overijssel	Overijssel
Oost Gelre	Achterhoek	Gelderland
Oosterhout	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Oude IJsselstreek	Achterhoek	Gelderland
Overbetuwe	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Peel en Maas	Noord-Limburg	Limburg
Pekela	Oost-Groningen	Groningen
Reimerswaal	Overig Zeeland	Zeeland
Renkum	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Reusel-De Mierden	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Rheden	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Rijssen-Holten	Twente	Overijssel
Roerdalen	Midden-Limburg	Limburg
Roermond	Midden-Limburg	Limburg
Roosendaal	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Rozendaal	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Rucphen	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Schouwen-Duiveland	Overig Zeeland	Zeeland
Simpelveld	Zuid-Limburg	Limburg
Sittard-Geleen	Zuid-Limburg	Limburg
Sluis	Zeeuwsch-Vlaanderen	Zeeland
Someren	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Son en Breugel	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Stadskanaal	Oost-Groningen	Groningen
Staphorst	Noord-Overijssel	Overijssel
Steenbergen	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Steenwijkerland	Noord-Overijssel	Overijssel

Gemeente	COROP gebied	Provincie
Stein	Zuid-Limburg	Limburg
Terneuzen	Zeeuwsch-Vlaanderen	Zeeland
Tholen	Overig Zeeland	Zeeland
Tilburg	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Tubbergen	Twente	Overijssel
Twenterand	Twente	Overijssel
Vaals	Zuid-Limburg	Limburg
Valkenburg aan de Geul	Zuid-Limburg	Limburg
Valkenswaard	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Veendam	Oost-Groningen	Groningen
Veere	Overig Zeeland	Zeeland
Veldhoven	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Venlo	Noord-Limburg	Limburg
Venray	Noord-Limburg	Limburg
Vlissingen	Overig Zeeland	Zeeland
Voerendaal	Zuid-Limburg	Limburg
Waalre	Zuidoost-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Waalwijk	Midden-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Weert	Midden-Limburg	Limburg
Westervoort	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Westerwolde	Oost-Groningen	Groningen
Wierden	Twente	Overijssel
Wijchen	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Winterswijk	Achterhoek	Gelderland
Woensdrecht	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Zevenaar	Arnhem/Nijmegen	Gelderland
Zundert	West-Noord-Brabant	Noord-Brabant
Zutphen	Achterhoek	Gelderland
Zwartewaterland	Noord-Overijssel	Overijssel
Zwolle	Noord-Overijssel	Overijssel